

**Stellungnahme zur Akkreditierung der
Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) –
Fachhochschule für Berufstätige in Essen**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung.....	2
A. Ausgangslage	5
A.I. Konzept	5
A.II. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen	15
A.III. Leistungsbereiche	15
III.1. Studium und Lehre	15
III.2. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	22
III.3. Fort- und Weiterbildung	26
A.IV. Ausstattung.....	27
IV.1. Personelle Ausstattung.....	27
IV.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung.....	30
A.V. Trägerschaft und Finanzierung.....	33
A.VI. Qualitätssicherung	36
A.VII. Kooperationen	38
B. Stellungnahme.....	39
B.I. Zu Konzeption und Struktur.....	39
B.II. Zur Ausstattung und Finanzierung.....	42
B.III. Zu den Leistungsbereichen	45
III.1. Zu Studium und Lehre	45
III.2. Zu Forschung und Entwicklung	49
B.IV. Zur Qualitätssicherung.....	50
B.V. Zur Kooperation.....	50
B.VI. Akkreditierungsentscheidung.....	51
C. Zusammenfassung.....	53
Anhang.....	56

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, der sich im Januar 2001 konstituierte. Aufgabe dieses Ausschusses ist die institutionelle Akkreditierung privater Hochschulen. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das die Frage klären soll, ob eine Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Bildungsangebote zur Verfügung zu stellen, die nach der staatlichen Gesetzgebung dem Hochschulbereich zuzuordnen sind. Im Rahmen der institutionellen Akkreditierung ist also die Erfüllung von Qualitätsstandards zu überprüfen und festzustellen. Diese Standards orientieren sich an den im Hochschulrahmengesetz und in den Landeshochschulgesetzen formulierten Anforderungen und sollten zugleich auf das besondere Profil der Hochschule bezogen sein.

Die Prüfung der Leistungsbereiche für eine Akkreditierung orientiert sich an der Kohärenz der gesetzten Ziele und der für ihre Erreichung vorgesehenen Prozesse und Ressourcen. Dabei ist zwischen zwei Formen der institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen zu unterscheiden:

- Die eine Form der Akkreditierung bezieht sich auf neu gegründete Hochschulen, die erstmalig ein Akkreditierungsverfahren durchführen lassen wollen. In diesem Falle erfolgt eine umfassende Prüfung der für den Hochschulbetrieb vorgelegten Konzepte und dafür vorgesehenen Ressourcen.
- Die andere Form der Akkreditierung bezieht sich auf Hochschulen, die bereits tätig sind, beispielsweise auch auf der Grundlage einer vorläufigen Akkreditierung. Im Gegensatz zu der erstgenannten Form, die sich auf die Hochschulkonzeption und die Vorleistungen zu deren Umsetzung bezieht, werden hier die Qualitätsmindeststandards in erster Linie mit Bezug auf die erbrachten Leistungen in der Forschung und in der Lehre sowie in der Wei-

¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Köln 2001, Bd. I, S. 201-228.

terbildung geprüft. Von Bedeutung sind darüber hinaus Konzeption und Struktur, die eingesetzten und zukünftig vorgesehenen Ressourcen, Kooperationen sowie Qualitätssicherungsmaßnahmen der Hochschule.

In beiden Fällen erfolgt die Akkreditierung befristet und kann auf Antrag verlängert werden. Die Dauer der zeitlichen Befristung ist von verschiedenen Voraussetzungen, nicht zuletzt von der Qualität der Hochschule abhängig. So erfolgt bei neu gegründeten Einrichtungen grundsätzlich eine Vorläufige Akkreditierung mit einer Befristung auf fünf Jahre. Für bestehende Einrichtungen ist dagegen eine Akkreditierung bis zu zehn Jahren möglich.

Die institutionelle Akkreditierung ist vom Rechtsakt der staatlichen Anerkennung durch das Sitzland zu unterscheiden, mit der insbesondere die Befugnisse zur Abnahme von Hochschulprüfungen und die Vergabe von Hochschulgraden verbunden sind.

Die Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM), Essen, nahm ihren Studienbetrieb nach Erhalt der 1993 durch das Land zunächst befristet erteilten staatlichen Anerkennung im Jahr 1994 auf. Auf der Grundlage eines 1999 vom Land in Auftrag gegebenen Evaluationsgutachtens zur Qualität der Ausbildung an der FOM wurde eine wiederum befristete Verlängerung der staatlichen Anerkennung vom Land durch Bescheid vom 28.08.2000 mit Auflagen erteilt. Das Land sieht vor, die Ergebnisse des Akkreditierungsverfahrens zur Grundlage seiner anstehenden Entscheidung über eine weitere Verlängerung der staatlichen Anerkennung der FOM zu machen.

Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates besuchte den Hauptstandort Essen der Fachhochschule für Oekonomie & Management am 2. Oktober 2003 und erörterte hierbei die fachliche Konzeption der FOM mit Vertretern des Trägers, der Hochschule und des Landes. In weiteren Sitzungen des Ausschusses am 5. Dezember 2003 und am 4. Februar 2004 wurde die vorliegende Stellungnahme erarbeitet. Diese ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Daten und Entwicklungsperspektiven der Hochschule zusammen und

enthält keine Bewertungen. Teil B gibt in Form einer Stellungnahme die Bewertung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder und legt die Entscheidung über die Akkreditierung der antragstellenden Hochschule dar.

In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 30. April 2004 hat der Akkreditierungsausschuss die Stellungnahme gebilligt. Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 28. Mai 2004 verabschiedet.

A. Ausgangslage

A.I. Konzept

Leitbild und Profil

Die Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM), Fachhochschule für Berufstätige, wurde 1990 in Essen als erste deutsche Fachhochschule in der Trägerschaft regionaler Wirtschaftsverbände gegründet und vom Land Nordrhein-Westfalen 1993 befristet staatlich anerkannt. Der Gründung der FOM lag die Absicht, zunächst beschränkt auf die Region Rhein-Ruhr, zugrunde, anspruchsvolle und praxisnahe Möglichkeiten zur berufsbegleitenden Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau anzubieten, insbesondere auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre. Die FOM versteht sich als Hochschule ausschließlich für Berufstätige und insofern als Ergänzung des vorhandenen Angebotsspektrums anderer Fachhochschulen. Die in die Trägerschaft eingebundenen oder in Lehre und Forschung mit der FOM kooperierenden Wirtschaftsunternehmen versprechen sich darüber hinaus positive Effekte auf die Rekrutierung von Nachwuchskräften, da auch Auszubildende bzw. Berufsanfänger im kaufmännischen Bereich über duale – d.h. mit der betrieblichen Ausbildung in kaufmännischen Berufen oder mit Trainee-Programmen verzahnte – Studienangebote als Zielgruppe der FOM angesprochen werden können. Die Aufnahme in ein Studienprogramm der FOM setzt den Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung, bei postgradualen Studienangeboten den Nachweis eines erfolgreich abgeschlossenen und fachlich einschlägigen Erststudiums voraus.

Die Studiengänge der FOM können dementsprechend nicht nur als Präsenzstudium mit Abend- und Wochenendveranstaltungen, sondern auch als betreutes Selbst- und Fernstudium mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten im Hinblick auf die zeitliche Belastung der berufstätigen Studierenden belegt werden (vgl. ausführlicher Abschnitt A.III.1). Die wohnort- bzw. arbeitsplatznahe Betreuung der Studierenden übernehmen die regionalen Studienzentren; mit dem „Virtuellen Campus“ betreibt die FOM darüber hinaus eine internetbasierte Plattform für das

Selbst- und Fernstudium, um den Kontakt zwischen Studierenden und wissenschaftlichem Personal sowie den Zugriff auf Lernmaterialien und Kommunikationsforen der Hochschule orts- und zeitunabhängig zu ermöglichen.

Die FOM betrachtet es als ein besonderes Qualitätsmerkmal, mit ihren flexiblen Studienangeboten neue, im traditionellen Hochschulbereich bisher vernachlässigte Zielgruppen, d.h. Berufstätige mit dem Wunsch, eine Hochschulausbildung nachzuholen, Studienanfänger mit Interesse an dualen Studienprogrammen oder auch Klein- und Mittelunternehmen (KMU), deren Möglichkeiten zur Freistellung ihrer Beschäftigten für Bildungsmaßnahmen stark eingeschränkt sind, anzusprechen und hierdurch für mehr Chancengleichheit beim Zugang zu Hochschulprogrammen zu sorgen.

Kennzeichnend für das von der FOM gewählte Profil ist die Schwerpunktsetzung in den Bereichen Betriebswirtschaft und Management, ergänzt um wirtschaftswissenschaftliche Angebote in Kombination mit rechts- oder ingenieurwissenschaftlichen oder informationstechnischen Bezügen. Den dynamischen Veränderungen an die Qualifikationen und Tätigkeiten im Berufsfeld sowie den spezifischen Anforderungen berufstätiger Studierender will die FOM im Hinblick auf Lehrinhalte, Vermittlung methodischer und sozialer Kompetenzen sowie hinsichtlich der Studienorganisation in besonderem Maße Rechnung tragen. Der Internationalisierung von Studium und Arbeitswelt sowie der gegenseitigen Befruchtung berufspraktischer und wissenschaftlicher Lernprozesse will die FOM besondere Aufmerksamkeit widmen.

Übersicht über die Leistungsbereiche

Das Leistungsspektrum der FOM umfasst die Bereiche Lehre, anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung sowie – vermittelt des der Hochschule angeschlossenen Instituts für Oekonomie & Management (IOM) und dessen Anbindung an Schwesterorganisationen innerhalb des Verbundes BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW, vgl. zur Trägerschaft Abschnitt A.V.) – die wissenschaftliche Weiterbildung.

In der Lehre verfolgt die FOM den Anspruch, durch enge inhaltliche, methodische und personelle Verzahnung zwischen betrieblicher Ausbildung bzw. Berufspraxis und Wissenschaft für eine den Abläufen und Anforderungen der Unternehmen optimal angepasste Qualifizierung zu sorgen. Im Mittelpunkt der Lehre steht daher die Vermittlung berufsfeld- oder branchentypischer Kenntnisse und Fähigkeiten zur Heranbildung des Führungskräftenachwuchses. Die mit der Berufstätigkeit aller an der FOM Studierenden einhergehenden Sonderbedingungen begegnet die Hochschule mit unterschiedlichen Studienmodellen, so dass die zeitliche Belastung durch das Studium insgesamt, insbesondere jedoch die Anwesenheitspflicht bei Präsenzveranstaltungen individuell und variabel eingeteilt werden kann. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wird der Nutzung und dem Kompetenzerwerb der Studierenden im Bereich der neuen Medien große Bedeutung beigemessen.

Die Aktivitäten der FOM auf dem Gebiet der angewandten Forschung und Entwicklung befassen sich vor allem mit der Analyse, Initiierung und Unterstützung von strukturellen oder technischen Veränderungsprozessen in mittelständischen Unternehmen. Die Hochschule will in diesem Segment, vorzugsweise auf der Grundlage langfristiger Partnerschaften, zu einem nachhaltigen Kompetenzaufbau in den Betrieben beitragen. Durch ihre Trägerstiftung und ihre dualen Studienangebote verfügt die FOM über einen institutionell etablierten Zugang zu einer Vielzahl von Unternehmen; von der Hochschule wird dieses als gute Ausgangssituation für die Realisierung anwendungsnaher Forschungsvorhaben oder wissenschaftlicher Dienstleistungen gesehen.

Seminare und andere kurzzeitige Maßnahmen zur wissenschaftlichen Weiterbildung werden über das Institut für Oekonomie & Management (IOM) konzipiert und angeboten, häufig im Auftrag von oder in enger Kooperation mit Einzelunternehmen. Das der FOM angeschlossene IOM nimmt nach Ansicht der Hochschule insbesondere im Weiterbildungsbereich eine wichtige Schnittstellenfunktion gegenüber anderen Bildungseinrichtungen innerhalb des Verbundes BildungsCentrum der Wirtschaft dar (vgl. hierzu Abschnitt A.III.3). Das Lehrpersonal der Fachhochschule für Oekonomie & Management soll bei der Entwicklung und Vermarktung von Weiterbildungsangeboten über das IOM nach Möglichkeit auch im Rahmen

von Forschungsprojekten der Hochschule gewonnene Ergebnisse und Kontakte nutzen.

Besonderheiten

Die von der FOM berufsbegleitend angebotenen Studiengänge basieren auf einem zeitlich flexibilisierten Ablaufmodell: Während das berufsbegleitende Präsenzstudium (Säule I) als Vollzeitstudium in Form von Blockveranstaltungen am Abend und am Wochenende abgehalten wird, eröffnet das Fernstudium nach dem so genannten „Drei-Säulen-Modell“ individuelle Möglichkeiten zur Anpassung der mit dem Studium einhergehenden Zeitbelastung durch den Einsatz von Materialien zum Selbst- (Säule II) und zum mediengestützten Fernstudium (Säule III). Bei Belegung eines Fernstudiengangs nach dem „Drei-Säulen-Modell“ beläuft sich der Zeitumfang im betreuten Selbststudium mit von der FOM bereitgestellten Lern- und Übungsmaterialien auf wöchentlich 8 Lehrveranstaltungsstunden, wodurch die obligatorischen Präsenzveranstaltungen auf ebenfalls wöchentlich 8 Lehrveranstaltungsstunden, hier durchgängig Blockveranstaltungen an Samstagen, reduziert werden. Zur Kompensation der vergleichsweise geringeren wöchentlichen Zeitbelastung in den berufsbegleitenden Studiengängen der FOM werden die vorlesungsfreien Zeiten auf studienjährlich 10 Wochen beschränkt, wodurch ferner eine gleichmäßigere Verteilung des Lernpensums erreicht werden soll.

Ferner bietet die FOM die grundständigen Studiengänge Wirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht auch als sogenanntes „Trainee-Studium“ an (aktuell nur an den Standorten Düsseldorf und Essen). Das Trainee-Studium der FOM richtet sich an Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife (Abitur), die alternativ zur herkömmlichen Berufsausbildung unterschiedliche Funktionsbereiche ihrer Betriebe im Praxiseinsatz kennen lernen und begleitend hierzu ein Hochschulstudium absolvieren möchten. Die Studierenden im Trainee-Studium werden von ihren Unternehmen wöchentlich zwei Tage für den Besuch von Lehrveranstaltungen an der FOM freigestellt.

Vor dem Hintergrund einer auch überregional stark expandierenden Nachfrage hat die FOM sukzessive weitere Teilstandorte in der Region Rhein-Ruhr eingerichtet, die durch hauptberufliches Lehrpersonal vom Standort Essen aus mitbetreut werden, sowie eine Reihe von Fernstudienzentren im gesamten Bundesgebiet. In diesem Zusammenhang hat die FOM auch Verträge mit staatlichen Hochschulen über die entgeltliche Bereitstellung von Studieninfrastrukturen und studienbezogenen Dienstleistungen abgeschlossen. Dies ermöglicht es Unternehmen mit dezentralen Zweigniederlassungen sowie Berufstätigen außerhalb des Einzugsgebietes des Essener Hauptstandortes der Hochschule, die Studienangebote der FOM auf der Grundlage des internetbasierten Selbst- und Fernstudiums sowie begleitender Präsenztutorien im Studienzentrum wahrzunehmen. Die Fernstudienzentren verfügen über kein hauptberufliches Personal, sondern werden von Lehrbeauftragten (regionalen Studienleiter und Dozenten) nach inhaltlichen, didaktischen und qualitativen Vorgaben des Hauptstandortes der FOM in Essen geführt. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über sämtliche Standorte und Fernstudienzentren der FOM:²

FOM-Standorte (Eröffnungsjahr), nach Studienmodellen	
Teilstandorte ¹⁾	Fernstudienzentren ²⁾
Essen (1993)	Berlin (2001)
Leverkusen (1996)	Frankfurt/M. (2001)
Duisburg (1997)	Siegen (2001)
Neuss (1999)	Hamburg (2002)
Gütersloh (2001)	München (2002)
Düsseldorf (2002)	

1) Berufsbegleitendes Präsenz-/Traineestudium.

2) Sog. Drei-Säulen-Modell mit 50% Fernstudienanteil.

² Weitere geplante Studienzentren: Marl/Recklinghausen, diverse Studienzentren in Ostdeutschland, aber auch Taiyuan/China.

Im Hinblick auf die Internationalisierung der Studiengänge und Studienabschlüsse pflegt die FOM seit ihrer Eröffnung Kooperationsbeziehungen zu ausländischen Hochschulen (vgl. Abschnitt A.VII zu Kooperationsbeziehungen). Ferner bereitet die FOM ihre Studierenden seit 1998 im Rahmen einer Kooperationsbeziehung zur Hogeschool Zeeland auf die Prüfungen zum Erwerb eines Doppelabschlusses vor (Diplom FH, Bachelor).

Seit 2001 bietet das IOM den Studiengang International Financial Management (MBA) der Hogeschool Zeeland auf der Grundlage des in den §§ 96 und 118 Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen geregelten Franchise-Modells als Tutorien-Studiengang in Essen und Frankfurt/M. an; die Verleihung des Hochschulgrades findet nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung an der Hogeschool Zeeland nach niederländischem Hochschulrecht statt.

A.II. Leitungs- und Entscheidungsstrukturen

Bedingt durch die zentrale Stellung der betriebs- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächer für das gesamte Lehr- und Forschungsangebot der FOM, hat die Hochschule in den Gründungsjahren und der Konsolidierungsphase auf eine Binnengliederung in Fachbereiche sowie die Etablierung fachbereichs- und studien-gangbezogener Ämter oder Funktionen bis zum Jahre 2001 verzichtet. Als Gremium der hochschulinternen Mitwirkung und Beratung ist ein Fachhochschulrat³ eingerichtet worden, dem die anfangs berufenen Professoren der wirtschaftswissenschaftlichen Kernfächer sämtlich angehörten.

Erst mit der Erweiterung des Fächerspektrums und dem weiteren Ausbau erachtete die FOM es als notwendig, Fachbereiche zu definieren und Fachbereichsleiter

³ Aus pragmatischen Gründen wird hier den Begrifflichkeiten der FOM gefolgt. Das von der FOM als Fachhochschulrat bezeichnete Gremium entspricht im Hinblick auf Zusammensetzung und Funktionen dem Hochschulsenat im staatlichen Hochschulbereich. Vgl. zu abweichenden Funktions- und Gremienbezeichnungen der FOM ferner auch die Fußnoten 4, 5 und 6.

(Dekane)⁴ zu ernennen, die allerdings vom allgemeinen Sprachgebrauch abweichen und lediglich unter fachlichen und ablauforganisatorischen Gesichtspunkten Verantwortung tragen. Die Entscheidungskompetenzen liegen an der FOM weiterhin bei der Hochschulleitung (Prorektor, zentraler Studienleiter) und bei fachbereichsübergreifenden Gremien wie Prüfungskommission, Berufungskommission und Weiterbildungskommission; hierdurch will die FOM gewährleisten, dass zentral definierte Qualitäts- und Verfahrensstandards über alle Studiengänge und Standorte hinweg einheitlich umgesetzt und kontrolliert werden können.

Die Gliederung der FOM in die organisatorischen Grundeinheiten der Fachbereiche, die jeweils von Dekanen geleitet werden, stellt sich heute wie folgt dar:

- Wirtschaft
- Internationale Studiengänge
- Volkswirtschaft
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftsinformatik

Organe der Hochschule sind der Rektor, der Senat⁵ und der Fachhochschulrat. Die Hochschulleitung, bestehend aus Rektor, Prorektor, zentralem Studienleiter⁶ und Kanzler, vertritt die Hochschule nach innen und außen und hat Entscheidungsbefugnis in allen Angelegenheiten.

Der Rektor wird auf Vorschlag des Trägers aus dem Kreis der hauptberuflichen Professoren der FOM vom Fachhochschulrat gewählt. Er ist Sprecher der Hoch-

⁴ Unter Verwendung der im staatlichen Hochschulbereich üblichen Terminologie erscheint die Bezeichnung der Organisationseinheiten als Fachgebiete zutreffender; entsprechend wären die Fachbereichsleiter (Dekane) als Fachgebietsleiter und der zentrale Studienleiter als Prorektor für Lehre zu bezeichnen.

⁵ Der Senat der FOM ist im Hinblick auf seine Funktion als hochrangiges Beratungs- und Repräsentationsgremium mit dem Beirat an staatlichen Hochschulen zu vergleichen; die Mitglieder des Senats der FOM rekrutieren sich jedoch überwiegend aus der Hochschulleitung und der Trägereinrichtung.

⁶ Die Funktion und Kompetenzen des zentralen Studienleiters der FOM entsprechen in den üblichen Organisationsstrukturen von Hochschulen denen eines Prorektors für Lehre. Die Aufgaben des Prorektors der FOM beschränken sich auf die Überwachung formaler Vorgaben im Hinblick auf Studien- und Prüfungsordnungen.

schulleitung und vertritt diese nach außen; in Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten wird der Rektor durch den Kanzler vertreten. Der ebenfalls auf Vorschlag des Trägers vom Fachhochschulrat gewählte Prorektor (ebenfalls hauptberuflicher Professor der FOM) vertritt den Rektor in Angelegenheiten der Gestaltung des Studienbetriebs.

Der zentrale Studienleiter wird vom Rektor im Einvernehmen mit dem Träger aus dem Kreis der Professorenschaft der FOM ernannt und stellt das Bindeglied zwischen Leitungsorganen einerseits sowie den Fachbereichen, Teilstandorten und Fernstudienzentren andererseits dar. Er ist für die Planung und Entwicklung, Koordination und Qualitätssicherung aller Lehrangebote verantwortlich und stimmt sich diesbezüglich mit den jeweiligen Dekanen der Fachbereiche, den Studienleitern der Fernstudienzentren sowie der zentralen Verwaltung der FOM ab. Der zentrale Studienleiter unterhält ferner Kontakte zu anderen Hochschulen und vertritt die Fachbereiche und Studiengänge nach außen.

Der Senat, bestehend aus dem Gründungsrektor, Rektor, Prorektor, Kanzler, dem Vorsitzenden des Freundeskreises der FOM, dem Studienleiter und Vertretern der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter, wirkt bei allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung beratend an der Entscheidungsfindung der Hochschulleitung mit und repräsentiert die Hochschule nach außen; so knüpft und unterhält der Senat für die FOM Verbindungen zu Wirtschaft, Politik und anderen Hochschulen.

Der Fachhochschulrat, bestehend aus Rektor, Prorektor, zentralem Studienleiter, Kanzler (alle: geborene Mitglieder) sowie drei Vertretern der hauptberuflich Lehrenden, vier Vertretern der Lehrbeauftragten und zwei Vertretern der Studentenschaft (alle: aus Dozentenvollversammlung oder Studierendenvertretung gewählte Mitglieder), berät und unterstützt die Hochschulleitung in Fragen der Hochschulentwicklung. Er wählt aus seiner Mitte die Mitglieder der Berufungskommission, der Weiterbildungskommission und des Prüfungsausschusses.

Die Fachbereichsleiter (Dekane) werden vom Rektorat der FOM im Einvernehmen mit dem Träger aus dem Kreis der hauptberuflich Lehrenden der FOM ernannt.

Sie vertreten die fachlichen Belange ihres Fachgebiets innerhalb der Hochschule standort- sowie studiengangübergreifend und sind, unbeschadet der Gesamtverantwortung des zentralen Studienleiters, für die Organisation und Durchführung des Lehr- und Forschungsbetriebs sowie die Durchführung der Evaluation in ihrem jeweiligen Fachbereich verantwortlich. Sie setzen Vorgaben und Weisungen des Rektorats bzw. die im Rahmen von Fachbereichsversammlungen gefassten Beschlüsse um.

Einen vollständigen Überblick über die Hochschulstrukturen enthält die Abbildung 1 im Anhang.

Interne Entscheidungs- und Verwaltungsabläufe

Die Entscheidungsfindung in akademischen Angelegenheiten obliegt den Organen Fachbereichsleitung, Fachhochschulrat, Senat und Hochschulleitung; die bei der Hochschulleitung gebündelten Entscheidungs- und Ernennungskompetenzen setzen sich nach unten, d.h. in Richtung Fachbereiche, als zentrale Vorgaben im Bereich der Leistungs- und Qualitätsstandards fort. So werden z.B. die von den Fachbereichsleitungen im Zusammenwirken mit den Lehrenden der Studiengänge entworfenen Studien- und Prüfungsordnungen auf Rektoratsebene vom zentralen Studienleiter überprüft und verabschiedet. Daneben findet auch eine Beauftragung von einzelnen Hochschullehrern der FOM mit internen Management- oder Innovationsaufgaben durch die Hochschulleitung, insbesondere seitens der Hochschulverwaltung, statt. In wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht liegen die Befugnisse der Geschäftsführung bei der gemeinnützigen Trägergesellschaft FOM gGmbH. Die hochschulinterne Mittelverteilung und -verwendung wird durch den Kanzler der FOM koordiniert und verantwortet.

Die Besetzung von Professuren erfolgt an der FOM durch Vorschlag der Berufungskommission an die Trägergesellschaft; die Vertragsgestaltung und disziplinarische Personalverantwortung obliegen der Geschäftsführung der FOM gGmbH. Die Einstellung von Lehrpersonal ist von der FOM beim Land anzuzeigen; das Land prüft hierbei insbesondere die formalen Voraussetzungen zur Verleihung des

Professorentitels an Lehrende der FOM sowie ggf. erforderliche Nebentätigkeitsgenehmigungen für Lehraufträge an Dozenten staatlicher Hochschulen.

Mitwirkungsmöglichkeiten der Hochschulangehörigen

Die Angehörigen der FOM entsenden, gegliedert nach Statusgruppen, ihre gewählten Vertreter in den Fachhochschulrat und von hier aus in die Berufungs-, Prüfungs- und Weiterbildungskommissionen. Darüber hinaus wird mindestens einmal jährlich eine Vollversammlung aller Dozenten der FOM abgehalten, die der Verständigung und Koordination der einzelnen Studiengänge untereinander sowie der Sammlung innovativer Ideen und Entwicklungsimpulse dient. Anregungen und Verbesserungsvorschläge können die Lehrenden der FOM auch auf Fachbereichsebene oder mit dem zuständigen Leiter besprechen. Auf Seiten der Studierenden hat sich eine Studentenvertretung durch allgemeine Wahl konstituiert.

Interne Mittelverteilung und Anreizsteuerung

Die hochschulinterne Zuweisung vom Träger bereitgestellter Mittel erfolgt entsprechend einer vorgeschalteten Bedarfsermittlung; Budgetierungsverfahren oder Anreizinstrumente werden hierbei nicht angewendet.

Das im Hinblick auf die Höhe der Bezüge an die staatliche Professorenbesoldung angelehnte Vergütungssystem der FOM für Hochschullehrer sieht neben einem in Abhängigkeit vom geleisteten Deputat fixen Bestandteil auch variable, leistungsbezogene Vergütungskomponenten vor, z.B. für die Übernahme von Verwaltungsfunktionen oder Sonderaufgaben sowie für die Abnahme von Prüfungen, Korrektur von Seminar- und Diplomarbeiten oder für die Betreuung von Diplomanden.

A.III. Leistungsbereiche

III.1. Studium und Lehre

Studienangebot und Curricula im Präsenzstudium

Seit dem Vorliegen der 1993 vorläufig und zunächst auf fünf Jahre befristet erteilten staatlichen Anerkennung und der Aufnahme des Lehrbetriebs in den Studiengängen Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik zum Wintersemester 1994/95 hat die FOM ihr Studienangebot durch Ausdifferenzierung sukzessive erweitert. Angesichts der Konzentration des Studienangebots auf die Bereiche Betriebswirtschaft und Management sowie deren Kombination mit anderen Fachdisziplinen setzt die FOM betriebswirtschaftliche Grundlagen- und Methodenkurse auf der Grundlage modularisierter Curricula studiengangübergreifend ein. In der Regel werden hierzu an den einzelnen Standorten der Hochschule inhaltlich gleiche Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Studiengängen zusammengelegt.

Das Angebotsspektrum der FOM umfasst im Präsenzstudium heute fünf grundständige Studiengänge - Abschluss: Bachelor (honours) bzw. Diplom (FH) - sowie fünf Weiterbildungsstudiengänge - Abschluss: Diplom (FH) bzw. Master of Business Administration. Im Einzelnen können die folgenden Studienprogramme im Präsenzstudium belegt werden:

Grundständige Studienangebote

- Wirtschaft (Dipl. Kaufmann/-frau FH)
- Wirtschaftsinformatik (Dipl. Informatiker/-in FH)
- Wirtschaftsrecht (Dipl. Wirtschaftsjurist/-in FH)
- International Management (Bachelor honours)
- IT Engineering (Bachelor honours)

Weiterführende Studiengänge/Zusatzstudiengänge

- Wirtschaftsinformatik (Dipl. Informatiker/-in FH)
- Wirtschaftsrecht (Dipl. Wirtschaftsjurist/-in FH)

- Wirtschaftsingenieurwesen (Dipl. Wirtschaftsingenieur/-in FH)
- Business Administration (MBA)
- MBA in International Financial Management (MBA), in Kooperation mit der Hogeschool Zeeland (siehe Abschnitt A.I, Besonderheiten)

Des Weiteren ist die Einführung von zwei Bachelor-Studiengängen „Gesundheitsmanagement“ und „Automotive Engineering“ geplant⁷. Tabelle 1 im Anhang stellt das gegenwärtige sowie geplante Studienangebot der FOM nach Abschlüssen, Regelstudienzeit, Studienform und anbietenden Teilstandorten bzw. Studienzentren im Überblick dar.

Als Hochschule für Berufstätige hat die FOM ein Studienmodell entwickelt, welches den Studierenden den berufsbegleitenden Besuch von Lehrveranstaltungen ermöglicht, indem diese als Blockveranstaltungen, üblicherweise im Umfang von je 4 Lehrveranstaltungsstunden, an Abenden und am Wochenende (Samstags) abgehalten werden. Da den berufstätigen Studierenden für ein Studium in Regelstudienzeit der Besuch von Lehrveranstaltungen im Umfang von durchschnittlich 16 Wochenstunden abverlangt wird, kompensiert die FOM diese vergleichsweise geringe Belastung durch verkürzte Semesterferien (lediglich zehn Wochen jährlich). Ferner wird angesichts der Berufstätigkeit der Studierenden auf die Ableistung von studienintegrierten Praxisphasen (Praxissemester) verzichtet.

Darüber hinaus bietet die FOM über das IOM Lehrveranstaltungen (Tutorien) im Rahmen des von der Hogeschool Zeeland (Vlissingen, NL) entwickelten und verantworteten Studiengangs Master of Business Administration an; die Abschlussprüfungen sowie die Verleihung des akademischen Grades finden an der niederländischen Partnerhochschule statt. Diese Zusammenarbeit basiert auf einem Franchisingabkommen zwischen den beteiligten Hochschulen, welches in § 118 Hochschulgesetz NRW geregelt wird, und der Feststellung des Landes Nordrhein-Westfalen, dass der vom Franchisenehmer (FOM) angebotene Studiengang im

⁷ Das Land macht die Erteilung seiner Genehmigung zur Einführung dieser neuen Studiengänge vom Ausgang des Akkreditierungsverfahrens der FOM abhängig.

Vergleich zum Angebot der niederländischen Hochschule (Hogeschool Zeeland) als gleichwertig einzustufen ist.

Studienangebote nach dem „Drei-Säulen-Modell“

Nach dem „Drei-Säulen-Modell“ werden an der FOM folgende Studiengänge angeboten (vgl. Überblickdarstellung in Anhang-Tabelle 1):

Grundständige Studienangebote

- Wirtschaft (Dipl. Kaufmann/-frau FH)
- Wirtschaftsinformatik (Dipl. Informatiker/-in FH)

Weiterführende Studiengänge/Zusatzstudiengänge

- Business Administration (MBA)

Die Lehrveranstaltungen im Studium nach dem „Drei-Säulen-Modell“ werden am Wochenende und wohnortnah in den regionalen Studienzentren der FOM von externen Lehrbeauftragten abgehalten. Die Lernmaterialien für das Selbststudium werden von den Professoren der FOM entwickelt und können studiengang- sowie standortübergreifend in den entsprechenden Fächern eingesetzt werden.

Im Hinblick auf den von der FOM gegenüber dem Land zu erbringenden Nachweis einer überwiegend von hauptberuflichen Lehrkräften erbrachten Lehrleistung⁸ werden die zur Entwicklung und Erstellung der Fernstudienmaterialien aufgewendeten Zeiteile der Professoren der FOM analog der Vorgehensweise bei Fernstudienangeboten der Fernuniversität Hagen durch Gewichtungsfaktoren auf 70% der im Rahmen der „Drei-Säulen“-Studiengänge insgesamt erbrachten Lehrleistung veranschlagt.

⁸ Gemäß § 113 Abs. 6 Hochschulgesetz Nordrhein-Westfalen.

Einen Überblick über die von unterschiedlichen Lehrkräften der FOM im Zuge der Fernstudienangebote im einzelnen wahrgenommenen Lehraufgaben und deren Gewichtung enthält die folgende Tabelle:

Elemente	Säule 1: Präsenzveranstaltungen	Säule 2: Fernlehre	Säule 3: Multimediale Lehre
Inhalte	Vermittlung und Vertiefung des Stoffes (in Ergänzung zu den anderen beiden Elementen), Klausuren, Vermittlung von praxisbezogener Handlungskompetenz und von Schlüsselkompetenzen in Form von Präsenztutorien.	Entwicklung und Versand von Lernkonzepten/-materialien zum strukturierten Eigenstudium (schriftliche Materialien, CD ROM Repetitorien).	Online-Tutorien und Chat-Rooms. Die beantworteten Fragen stehen allen Studierenden zur Verfügung CD-ROM-Repetitorien
Gewichtung zur Ermittlung der Quote	20%	70%	10%
Erfüllung der Teilaufgaben an der FOM:	100% nebenberuflich Lehrende	100% hauptberuflich Lehrende	50% hauptberuflich Lehrende, 50% nebenberuflich Lehrende

Das von der FOM für ihre Fernstudiengänge entwickelte „Drei-Säulen-Modell“ wurde von der FIBAA im Zuge der Akkreditierung der Diplom-Studiengänge Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik der Hochschule am Beispiel des regionalen Studienzentrums in München begutachtet (vgl. Abschnitt A. VI. Qualitätssicherung).

Studienplatzwechsel und internationale Anschlussfähigkeit der Abschlüsse

Durch die seitens des Landes Nordrhein-Westfalen mit der Genehmigung festgestellte Gleichwertigkeit der FOM-Studiengänge zu denen an staatlichen Fachhochschulen ist bei einem Studienplatzwechsel von der FOM zu einer anderen Hochschule, unbeschadet der konkreten Bestimmungen der aufnehmenden Hochschule, gewährleistet, dass eine Anerkennung der an der FOM erbrachten Teilleistungen sowie Anrechnung von Studienzeiten erfolgt. Die nach dem konsekutiven Abschlussmodell aufgebauten Bachelor- und Masterstudiengänge der FOM basieren auf einem dem ECTS entsprechenden Kreditpunktesystem, so dass bei einem Wechsel an eine andere Hochschule – auch an Auslandshochschulen – eine vereinfachte Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen erfolgen kann. Die Aufnahme von Absolventen der FOM in weiterführende Studien-

programme an Auslandshochschulen ist zumindest im Hinblick auf die mit der FOM kooperierenden Einrichtungen sichergestellt⁹.

Umgekehrt werden bei einem Studienplatzwechsel an die FOM gemäß deren Prüfungsordnungen vergleichbare oder gleichwertige Studienzeiten und Teilleistungen anderer Hochschulen anerkannt.

Besonderheiten des Leistungsangebots im Vergleich zum Angebot staatlicher Hochschulen

Aus Sicht der FOM hebt sich das eigene Studienangebot von dem anderer Hochschulen insbesondere durch folgende Qualitätsmerkmale ab:

- zeitliche Flexibilität und Rücksichtnahme auf berufliche oder private Verpflichtungen,
- starke Praxisorientierung durch inhaltlich-thematische Verschränkung des Lernens an der Hochschule und Problemstellungen des betrieblichen/beruflichen Lebens (z.B. Business Cases, Projektstudium usw.),
- hoher curricularer Anteil von Kursen zur Vermittlung von Sprach-, Sozial- und Führungskompetenzen,
- gute finanzielle Absicherung und Beschäftigungssicherheit der in Ausbildungs- oder Trainee-Programmen beschäftigten Studierenden.

Zugangsvoraussetzungen

Grundsätzlich ist die Aufnahme von Studiengängen der FOM sowohl zum Wintersemester als auch zum Sommersemester möglich. Abhängig vom Studienstandort/-gang kann die Aufnahme im Einzelfall aber auch nur zum Wintersemester erfolgen (z.B. Studiengänge Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik am Studienzentrum Siegen).

⁹ Mit folgenden Auslandshochschulen bestehen Vereinbarungen betreffend die Aufnahme von Absolventen der FOM: Hogeschool Zeeland (Verleihung Abschluss Bachelor of Commercial Economics), University of Bradford (Master of International Business Studies).

Die Aufnahme in einen Studiengang der FOM kann unter folgenden Voraussetzungen erfolgen:

- Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung (Fachhochschulreife, fachgebundene Hochschulreife oder allgemeine Hochschulreife) bzw.
- Nachweis eines erfolgreich absolvierten, fachlich einschlägigen Erststudiums (Diplom, Bachelor) bei Aufnahme in einen Weiterbildungsstudiengang und
- Bescheinigung des Arbeitgebers über eine berufliche Ausbildung/Berufstätigkeit im kaufmännischen Bereich von mindestens sechsmonatiger Dauer (bei Anmeldung zur Diplomprüfung vorzulegen).

Zahl der Studierenden und Absolventen

Zum Wintersemester 2002/03 waren an der FOM 3.634 Studierende immatrikuliert, davon allein rund 2.400 im Studiengang Wirtschaft. Während die übergroße Mehrheit der Studierenden der FOM nach wie vor das Studienmodell des berufsbegleitenden Präsenzstudiums bevorzugt, verzeichnet das Drei-Säulen-Studium mit integrierten Fernstudienanteilen die höchsten Wachstumsraten. Demgegenüber wird das Trainee-Studium gegenwärtig von einer vergleichsweise noch geringen Zahl der Studierenden belegt.

Der Anteil der weiblichen Studierenden an der FOM schwankt – je nach Studiengang – zwischen rund 5% (IT Engineering) und 51% (International Management); hochschulweit liegt er aktuell bei 36% und damit um fünf Prozentpunkte höher als noch 1998. Das Durchschnittsalter der Studierenden bei Studienbeginn liegt an der FOM bei rund 26 Jahren, was auf den hohen Anteil von Studienanfängern mit abgeschlossener Berufsausbildung (20% der Studierenden in 2002/03) bzw. Studierende in Weiterbildungsstudiengängen zurückzuführen ist.

Vor dem Hintergrund der geplanten Ausweitung ihrer Studienangebote strebt die FOM einen Aufwuchs der Studierendenzahlen auf rund 4.300 bis zum Jahre 2007 an. Die in den einzelnen Studiengängen bzw. an den unterschiedlichen Standorten projizierten Zielzahlen gehen aus den im Anhang beigefügten Tabellen 3 und

4 hervor. Die Zunahme der Studierendenzahlen um 19% bis 2007 soll zum Teil durch den Ausbau bestehender Studiengänge (Wirtschaftsrecht, Wirtschaftsinformatik und Master of Business Administration), zum Teil jedoch auch durch Einrichtung weiterer Fernstudienzentren und neuer Studienangebote (Gesundheitsmanagement, Automotive Engineering) erreicht werden.

Die Zahl der Absolventen und Studienabbrecher hat sich an der FOM seit 1999 wie folgt entwickelt:

Studienjahr	Absolventen	Abbrecher
1999/2000	74	50
2000/01	170	97
2001/02	216	83
2002/03	274	49

Stipendienvergabe

Im Hinblick auf die Förderung besonders leistungsfähiger Studierender sind Fördermaßnahmen vorgesehen. So unterstützt die von-Bennigsen-Förder-Stiftung jährlich vier Studierende der FOM nach den Kriterien sozialer Bedürftigkeit und überdurchschnittlicher Studienleistungen. Darüber hinaus vergibt die Industrie- und Handelskammer zu Essen einen Geldpreis in Höhe von jeweils 1.250 € an die vier jahrgangsbesten Absolventen der FOM. Auswahlkriterium ist hierbei die Gesamtnote und der in der Diplomarbeit gezeigte Anwendungsbezug der wissenschaftlichen Leistung.

Da die Studierenden der FOM im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildungs- bzw. Beschäftigungsverhältnisse Einkünfte aus Erwerbstätigkeit erzielen und die Zahlung der Studiengebühren in vielen Fällen ganz oder teilweise vom Arbeitgeber übernommen wird, kommt der Vergabe von Stipendien nach Ansicht der FOM eine eher untergeordnete Bedeutung zu. In soziale Notlage geratenen Studierenden

kann die FOM – z.B. bei Verlust des Arbeitsplatzes – eine Anpassung der Zahlungsmodalitäten anbieten.

III.2. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die FOM misst Aktivitäten der angewandten Forschung und Entwicklung (FuE) hohe Bedeutung im Hinblick auf die Generierung von Innovations- und Wachstumsimpulsen für die (regionale) Wirtschaft sowie die wissenschaftliche Qualität und Aktualität ihrer Studienangebote bei. Vor dem Hintergrund enger institutioneller und persönlicher Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen definiert die FOM die Bereiche „Kompetenzentwicklung und Innovation in kleinen und mittelständischen Unternehmen“ sowie „Internationalisierung“ als Schwerpunkte ihrer Forschungs- und Entwicklungsbemühungen. Auf Projektebene variieren die Aktivitäten zwischen Beratungs- und Gutachterleistungen, Entwicklung von Schulungs- und Weiterbildungsangeboten sowie Initiierung und Betreuung von Arbeits- und Gesprächskreisen unter Einbeziehung von Unternehmensvertretern. Die interdisziplinäre und auf praktische Lösungsmöglichkeiten ausgerichtete Bearbeitung von FuE-Projekten sowie die Einbindung von Studierenden, z.B. im Rahmen ihrer Diplomarbeiten, konstituieren nach Ansicht der FOM besondere Qualitätsmerkmale.

Das 1995 gegründete Institut für Oekonomie & Management (IOM) nimmt als An-Institut der FOM auch Koordinierungsaufgaben in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Wissenstransfer und Weiterbildung wahr und erfüllt hierbei eine Schnittstellenfunktionen gegenüber öffentlichen und privaten Auftraggebern. Das IOM nutzt personelle und sächliche Ressourcen der Bildungseinrichtungen innerhalb des Gesamtverbundes des BCW und führt diese für projektbezogene Aktivitäten, unter anderem auch Forschungs- und Drittmittelprojekte der FOM, zusammen. Neben der Akquise von Forschungsaufträgen und Fördermitteln spielt das IOM eine wichtige Rolle bei der Bündelung, Außendarstellung und kommerziellen Verwertung von Kompetenzen und Ressourcen der FOM. Als An-Institut der FOM verfügt die IOM gGmbH über eine eigene Geschäftsführung und über einen assoziierten Mitarbeiterstamm von 31 Personen (Wissenschaftler der FOM).

Nach Auskunft der Hochschule lag das forschungsbezogene Drittmittelvolumen des IOM in den letzten drei Jahren durchschnittlich bei rund 300T€ jährlich.

Der Forschungsbericht 2002 der FOM weist für den Zeitraum 1999 bis 2002 insgesamt rund 60 Projekte aus, darunter elf mit Bezug zu Diplomarbeiten von Studierenden der FOM. Neben einigen Projekten mit mehrjähriger Laufzeit, handelt es sich dabei häufig um Vorhaben im Auftrag von bzw. in Kooperation mit einzelnen Unternehmen mit einer Bearbeitungsdauer zwischen drei und sechs Monaten. Zu allen im Bericht der FOM aufgeführten Forschungsprojekten liegen Publikationen vor bzw. ist die Veröffentlichung von Ergebnissen geplant.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter der FOM werden einzelnen Standorten – und nicht Professoren – zugeordnet und übernehmen nach Darstellung der Hochschule Koordinationsaufgaben im Rahmen von Forschungsprojekten. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gestaltet sich nach Ansicht der FOM aufgrund der an Fachhochschulen nicht gegebenen Promotionsmöglichkeit und des Fehlens eines akademischen Mittelbaus als problematisch. In einzelnen Fällen ist es Absolventen der FOM jedoch gelungen, in Promotionsprogramme an Universitäten im In- und Ausland aufgenommen zu werden.

Forschungsaktivitäten und -projekte im Fach Wirtschaft

Schwerpunkte der Aktivitäten liegen in den Bereichen Strukturwandel, Innovation und Kompetenzentwicklung kleiner und mittelständischer Unternehmen, da diese in der Regel über keine eigenen Abteilungen für Forschung oder Personal-/ Organisationsentwicklung verfügen, andererseits jedoch durch entsprechende Innovationen in besonderem Maße zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen und Beschäftigungseffekte generieren können.

Projekt Kompetenz-Entwicklungs-Center (KEC)

Das Projekt KEC wurde von einem Projektteam des Fachbereichs Wirtschaft der FOM im Zeitraum Juni 1998 bis Dezember 1999 bearbeitet. Ausgangspunkt des Vorhabens bildete die Fragestellung, wie kleine und mittelständi-

sche Unternehmen vor dem Hintergrund markt- und technikbedingter Veränderungen ihren zukünftigen Qualifikations- und Kompetenzbedarf definieren und realisieren können. Ziel des Projekts war der Aufbau einer Anlaufstelle KEC, die interessierten Unternehmen mit wissenschaftlicher Unterstützung eine gezielte Entwicklung vorhandener Potentiale und die aktive Nutzung von Marktchancen ermöglichen soll. Das Projekt wurde vom Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen in Auftrag gegeben und zusätzlich mit EU-Mitteln gefördert; ferner wurden Eigenmittel von ca. 20 % des Gesamtfinanzierungsvolumens durch die am Projekt beteiligten Firmen eingebracht. Neben einer Reihe aus dem Projekt resultierender Publikationen¹⁰ und Fachtagungen flossen Ergebnisse in Großveranstaltungen wie das IT-Forum NRW (April 1999) oder in die Beratung von Unternehmen, Kammern und Verbänden ein.

- Projekt Virtuelles Centrum für Mittelstandsentwicklung (VCM)

Auf der Grundlage einer durch das IOM eingeworbenen Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds konnte das auf 24 Monate angelegte Projekt VCM Anfang des Jahres 2001 gestartet werden. Ziele des Vorhabens sind die Optimierung von Geschäftsprozessen, das Erstellen von Business-Plänen, die Unterstützung bei der Kapitalbeschaffung sowie Implementierungskonzepte für die Hard- und Softwareversorgung in kleineren und mittleren Unternehmen. Innerhalb der IHK-Region Essen, Mülheim und Oberhausen konnten 12 Unternehmen aus stark wachsenden Dienstleistungsbranchen zur Beteiligung an dem Projekt gewonnen werden. Den Unternehmen wird über das VCM der Zugang zu spezifischen und bedarfsgerechten Beratungsdienstleistungen der FOM-Wissenschaftler sowie Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Vorläufige Ergebnisse des Projekts betrafen Defizite der Unternehmen in den Bereichen interne und externe (markt-/kundenbezogenen) Kommunikation, ressourceneffiziente Marktbearbeitung (klare Fokussierung auf Zielbranchen/Kundengruppen) sowie die Kooperation mit Partnerunternehmen. Darüber hinaus wurden Tools zur Unterstützung des Projekt- und des strategischen Controllings entwickelt, die in den Betrieben zum Einsatz gelangen.

¹⁰ Thielemann, Frank (Hrsg.), Kompetenzentwicklung im Mittelstand – Das Beispiel Kompetenz-Entwicklungs-Center, Essen, 2000

Forschungsaktivitäten und -projekte im Fach Wirtschaftsinformatik

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt im Bereich der Neugestaltung von Geschäftsprozessen bei Einführung von IuK-Technologien.

- Projekt E-Commerce – Entwicklung einer Online-Buchhandlung

Ziel des im Wintersemester 1998/99 durchgeführten Projekts war die technische Entwicklung eines Prototypen für eine Online-Buchhandlung sowie die Erarbeitung des dazugehörigen Finanzierungskonzepts. In diesem Zusammenhang wurde ein Geschäftsmodell entwickelt, verfügbare Software-Techniken sowie vorhandene Anbieter am Markt analysiert sowie die logistischen, organisatorischen und rechtlichen Aspekte der Implementierung eines Prototypen geklärt. Die Ergebnisse liegen als interne Hochschulpublikation vor und werden im Internet bereitgestellt.

- Projekt Das Konzept der Virtuellen Hochschule – Konzeption und Anwendungsmöglichkeiten für die FOM

Im Rahmen des seit Sommersemester 1998 laufenden Projekts wurden Nutzungsmöglichkeiten des Konzepts Virtuelle Hochschule an der FOM auf der Grundlage einer Analyse von Anbietern in Deutschland und den USA untersucht. Darüber hinaus wurden technische Prototypen für Online-Vorlesungen, Chatrooms, Betreuungs- und Prüfungssituationen entwickelt, die im Rahmen des Virtuellen Campus der FOM erprobt wurden. Die Ergebnisse des Projekts liegen als hochschulinterne Publikation vor und werden im Internet bereitgestellt.

Forschungsaktivitäten und -projekte im Fach Wirtschaftsrecht

Schwerpunkte der Aktivitäten liegen in den Bereichen internationale Rechnungslegung und Bilanzrecht, Steuer- und Bankenrecht.

- Projekt Harmonisierung von internem und externem Rechnungswesen
Das im Sommersemester 2002 durchgeführte Projekt diente der Untersuchung von Auswirkungen der Internationalisierung des Rechnungswesens gemäß IAS und US-GAAP auf betriebliche Prozesse zur Vereinheitlichung der internen und externen Rechnungswesenorganisation. Die Ergebnisse wurden in der Zeitschrift „Das Wirtschaftsstudium“ publiziert.

- Projekt Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung und langfristige Fertigungsaufträge
Das im Sommersemester 2001 durchgeführte Vorhaben beschäftigte sich mit der Fragestellung, ob die internationalen Vorschriften zur Gewinnrealisierung bei langfristiger Fertigung tatsächlich aussagekräftiger sind als die entsprechenden Vorschriften nach deutschem Bilanzrecht. Dabei wurde zwischen den beiden Funktionen „Information für Kapitalanlageentscheidungen“ sowie „Rechenschaftslegung der Unternehmensleitung“ differenziert und bewertet. Die Ergebnisse sind zur Publikation bei der Fachzeitschrift „Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung“ eingereicht (Begutachtung läuft).

- Projekt Steuern in der Insolvenz
Das seit 1999 laufende Vorhaben widmet sich der Klärung von Zweifelsfragen an der Schnittstelle zwischen Insolvenz- und Steuerrecht, z.B. Stellung und Haftung des Insolvenzverwalters, Buchführungs- und Einkommenssteuerpflichten in der Insolvenz und bietet Entscheidungshilfen in Grenzfällen. Die Ergebnisse und Kommentare liegen als Arbeitsmaterialien des Bundesverbandes Bilanzbuchhalter und Controller (BVBC) und des Deutschen Anwalts Instituts (DAI) vor, die Veröffentlichung eines Handbuchs ist in Planung.

III.3. Fort- und Weiterbildung

Weiterbildungsangebote werden unter Beteiligung von Dozenten der FOM fast ausschließlich vom Institut für Oekonomie & Management an der FOM konzipiert und vermarktet; auf dieser Ebene findet eine enge inhaltliche Kooperation mit an-

deren Bildungseinrichtungen des Bildungszentrum der Wirtschaft statt. Das IOM bietet gebührenpflichtige Weiterbildungskurse z.B. in den Grundlagenbereichen Fremdsprachen, Mathematik (Brückenkurse, Fernlehrgänge), Kommunikation und Rhetorik, Projektmanagement sowie unternehmensspezifische Tagesseminare an.

Ferner bietet die FOM, exklusiv für Mitglieder des Freundeskreises der Hochschule (ca. 150 Mitglieder aus regionalen Wirtschaftsunternehmen), Informations- und Vortragsveranstaltungen zu aktuellen betriebswirtschaftlichen Themen in der Form von Tages- oder Halbtagesveranstaltungen an. Im Rahmen des „Betriebswirtschaftlichen Forums“ der Hochschule besteht auch ein öffentliches Veranstaltungsprogramm.

A.IV. Ausstattung

IV.1. Personelle Ausstattung

Die Berufung auf Professuren der FOM erfolgt auf der Grundlage des Hochschulgesetzes Nordrhein-Westfalens. Das hochschulinterne Auswahlverfahren sieht vor, dass der Vorschlag der Berufungskommission über die Hochschulleitung dem Träger zur Zustimmung vorgelegt wird. Das Dienstverhältnis wird sodann – im Benehmen mit dem Rektorat der FOM - zwischen Träger und Hochschullehrer in Form eines zunächst auf zwölf Monate befristeten Beschäftigungsverhältnisses auf Probe abgeschlossen, welches zur fristgemäßen Beendigung keiner gesonderten Kündigung bedarf. Nach erfolgreichem Bestehen der Probezeit wird ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit einer beiderseitigen Kündigungsfrist von drei Monaten zum Semesterende angeboten. Das Land wird seitens der FOM über die Neuberufung von Professoren in Kenntnis gesetzt und erteilt den neu berufenen Hochschullehrern der FOM die Erlaubnis zur Führung des Professorenti-

tels, sofern die gesetzlichen Berufungsvoraussetzungen und Anforderungen an die hauptberufliche Ausübung des Lehrberufs auf erfüllt werden.¹¹

Die Lehrverpflichtung der Professoren der FOM beläuft sich, analog zu staatlichen Fachhochschulprofessoren, grundsätzlich auf 18 Semesterwochenstunden (SWS), was an der FOM bei 42 Wochen Lehrbetrieb 756 Lehrveranstaltungsstunden (LVS) entspricht. Einzelvertragliche Abweichungen von diesem Regelwert sind in gewissen Grenzen möglich. Lehrbeauftragte werden an der FOM, je nach Bedarf, mit einer individuell zu vereinbarenden Lehrverpflichtung zwischen 2 und 18 Semesterwochenstunden beschäftigt.

Da die einzelnen Professoren der FOM ihre Lehrveranstaltungen zumeist in identischer Form in unterschiedlichen Studiengängen und ggf. auch an mehreren Teilstandorten abhalten, kalkuliert die FOM den Vor- und Nachbereitungsaufwand mit lediglich einem Drittel des zu erbringenden Deputats. Die Gewährung von Deputatsreduktionen für die Professoren der FOM, etwa zur Ermöglichung zeitaufwändiger Forschungsprojekte oder bei besonderen Belastungen durch Wahrnehmung von Ämtern oder Funktionen usw., ist nach Darstellung der Hochschulleitung auf individuelle Absprache möglich. Die Professoren der FOM verzichten jedoch häufig auf die Inanspruchnahme von Deputatsreduktionen zugunsten einer leistungs- bzw. aufwandsbezogenen Gewährung von Vergütungszulagen; vor dem Hintergrund der in der Regel auf die Nachmittags- oder Abendstunden terminierten Lehrveranstaltungen werden die zeitlichen Dispositionsmöglichkeiten der Professoren von Seiten der Hochschulleitung als unproblematisch bezeichnet.

Die hauptberuflichen Lehrkräfte sind neben der Durchführung von Lehrveranstaltungen auch für die Entwicklung von Lernmaterialien für das Selbst- und Fernstudium in ihrem Fach verantwortlich. Im Gegenzug findet eine Entlastung der haupt-

¹¹ Das Land geht von einer hauptberuflichen Ausübung des Professorenberufes bei Wahrnehmung von Lehraufgaben im Umfang von mindestens 50% des Regeldeputats aus; bei Fachhochschulprofessoren entspricht dieser Grenzwert 9 oder mehr Semesterwochenstunden Lehre.

beruflichen Lehrkräfte der FOM insoweit statt, als die Durchführung von Präsenzveranstaltungen in den Fernstudienzentren ausschließlich von externen Lehrbeauftragten wahrgenommen wird und die Studienberatung an allen Standorten in großem Umfang vom nicht-wissenschaftlichen Personal der FOM übernommen werden.

Der Stellenplan der FOM umfasst folgende Personalstellen (alle Angaben in Vollzeitäquivalenten, Stand: 01.09.2003):

- 22 Professoren
- 10,5 wissenschaftliche Mitarbeiter
- 20,75 sonstige Mitarbeiter (Zentrale Verwaltung)

Einen Überblick über die in den unterschiedlichen Personalkategorien an der FOM derzeit besetzten Stellen sowie die zukünftigen Stellenplanungen im Personalbereich enthält Tabelle 5 im Anhang.

Neben dem hauptberuflichen Lehrpersonal beschäftigt die FOM gegenwärtig insgesamt rund 150 Lehrbeauftragte; bei hochschulweiter Gesamtbetrachtung beläuft sich das auf einzelne Lehrbeauftragte entfallende Deputat auf durchschnittlich rund 14 Lehrveranstaltungsstunden wöchentlich. Der systematische Einsatz von Lehrbeauftragten sorgt nach Einschätzung der FOM dafür, die Anwendungsbezüge und die Aktualität der Lehre zu stärken. Bei den an der FOM eingesetzten Lehrbeauftragten handelt es sich überwiegend um Akademiker mit einschlägiger Berufspraxis; z.T. gewinnt die Hochschule auch Professoren anderer Hochschulen für nebenberufliche Lehraufträge oder für die Funktion des regionalen Studienleiters, woraus sich für die FOM auch Rückschlüsse auf die qualitative Vergleichbarkeit eigener und fremder Lehrangebote ergeben.

Der Umfang der von Lehrbeauftragten in den einzelnen Studiengängen erbrachten Lehrleistungen beläuft sich auf folgende Anteile (Bündelung Studiengänge zu Fächern/Gruppen):¹²

Wirtschaft	42 %
Wirtschaftsinformatik	40 %
Wirtschaftsingenieurwesen	47 %
Wirtschaftsrecht	40 %
Internationale Studiengänge	43 %

Auf der Grundlage der Studierendenzahlen der FOM (Stand: Wintersemester 2002/03) ergeben sich für die einzelnen Fachbereiche die folgende Betreuungsverhältnisse von Professuren und Studierenden:

Internationale Studiengänge	n.a. ¹⁴
Volkswirtschaft	n.a. ¹³
Wirtschaft	1 : 151,5
Wirtschaftsinformatik	1 : 208
Wirtschaftsrecht	1 : 80

IV.2. Infrastruktur und sächliche Ausstattung

An ihrem Hauptsitz in Essen verfügt die FOM über drei Teilstandorte, an denen die beiden Schulungs- und Hörsaalzentren mit insgesamt 34 Seminarräumen so-

¹² Die Berechnungen beziehen sich lediglich auf die Präsenz- und Trainee-Studiengänge am Hauptstandort und den Teilstandorten gemäß Anhang-Tabelle 1; die Fernstudiengänge in den Studienzentren der FOM wurden – da Lehrveranstaltungen hier grundsätzlich nur von externen Lehrbeauftragten erbracht werden – nicht berücksichtigt. Die FOM hat für ihre Fernstudienzentren zum Nachweis des hochschulgesetzlichen Erfordernis einer überwiegend durch hauptberufliche Lehrkräfte erbrachten Lehre mit dem Land ein Berechnungsverfahren vereinbart, nach dem die für das Fernstudium geleisteten Arbeitsaufwände in Anlehnung an die Strukturen der FernUniversität Hagen wie folgt gewichtet werden: Entwicklung Fernlehrmaterialien mit Faktor 0,7; Online-Betreuung/Online-Tutorien mit Faktor 0,1; Präsenztutorien mit Faktor 0,2.

¹³ Die Fachbereiche Internationale Studiengänge und Volkswirtschaft der FOM verfügen über keine eigenen Professorenstellen (vgl. Tabelle 6 im Anhang).

wie die Hochschulleitung und die Zentrale Verwaltung untergebracht sind. Die Gebäude am Hochschulstandort Essen verfügen über eine Fläche von insgesamt 7.992 m² und befinden sich im Eigentum des BCW; die Räumlichkeiten werden von der FOM inklusive der haus- und anlagentechnischen Dienstleistungen angemietet.

Darüber hinaus hat die FOM Teilstandorte und Fernstudienzentren in zehn weiteren deutschen Städten eingerichtet, für die Büro- und Schulungsräume angemietet werden. Zumeist handelt es sich hierbei um Vereinbarungen zur Mitnutzung von Schulungsräumen und Computerlaboren in Verwaltungs- bzw. Hochschulgebäuden Dritter.

Bibliotheks- und Medienausstattung

Die FOM verfügt am Standort Essen über eine Zentralbibliothek mit rund 3.500 Exemplaren Monographienbestand sowie 86 fortlaufend bezogenen Periodikateilen. Die Bibliothek ist werktags von 13:00 bis 20:00 Uhr und samstags zwischen 9:00 und 13:00 Uhr geöffnet. Die Bestände werden als Präsenzexemplare zur Nutzung an den insgesamt zehn Lesesaal- und fünf rechnergestützten Bibliotheksarbeitsplätzen geführt, d.h. eine Ausleihe ist nicht möglich.

Das elektronische Nachweis- und Katalogsystem der Hochschulbibliothek der FOM ermöglicht direkte Literaturrecherchen in Katalogen kommerzieller Datenbanken und Fachinformationszentren. Der Anschluss an überregionale Bibliotheksverbünde wird zur Zeit geplant. Dem seit 2003 geplanten Aufbau einer bibliotheks- und katalogübergreifenden Literaturrecherche in Internet-Datenbanken mit integrierter Fernleihfunktion kommt nach Ansicht der FOM besonders große Bedeutung zu.

Ferner besteht, z.T. im Rahmen der oben bereits erwähnten Mitnutzungsvereinbarungen, für Studierende an den Studienzentren der FOM die Möglichkeit, die Bib-

liotheken anderer Hochschulen vor Ort mitzubeneutzen¹⁴. Die (Selbst-)Versorgung der Studierenden mit Literatur erfolgt nach Erfahrungen der FOM ohnehin wohnort- bzw. arbeitsplatznah in den unterschiedlichen wissenschaftlichen Bibliotheken.

Jeweils zu Semesterbeginn händigt die FOM ihren Studierenden ferner eine CD-ROM mit Veranstaltungsskripten, Übungen und Veröffentlichungen der Lehrenden aus („Semesterbibliothek“).

Labor und Geräteausstattung

Bedingt durch das auf wirtschaftswissenschaftliche Fächer zugeschnittene Angebotsprofil der FOM ist die Vorhaltung weiterer Labor- und Werkstatträume nach Ansicht der Hochschule nicht erforderlich. Lediglich der Fachbereich Wirtschaftsinformatik der FOM verfügt über einige DV-Labore. Bei Bedarf werden jedoch auch hier, insbesondere an den Standorten der regionalen Studienzentren, entsprechende Labore benachbarter Hochschulen angemietet.

Die FOM legt auf die Ausstattung mit moderner Rechner- und Medientechnik großen Wert; hochschulweit stehen insgesamt 397 in PC-Pools installierte Arbeitsplatzrechner sowie mit elektronischer Präsentationstechnik ausgestattete Unterrichtsräume zur Verfügung.¹⁵

¹⁴ Folgende Studienzentren der FOM verfügen über Möglichkeiten zur Mitnutzung von wissenschaftlichen Bibliotheken Dritter: Berlin (TU Berlin), Frankfurt (Universität Frankfurt), Hamburg (Universität der Bundeswehr), München (FH München), Gütersloh (Bertelsmann AG).

¹⁵ Die Aufteilung nach Standorten ergibt folgende Werte (in Klammern: Anzahl Arbeitsplatzrechner): Essen (260), Duisburg (112), Neuss (25), Siegen (-), Berlin (-), Leverkusen (-), Hamburg (-), Gütersloh (-), Düsseldorf (-).

A.V. Trägerschaft und Finanzierung

Einbindung der Fachhochschule für Oekonomie & Management in die BCW

Träger der Fachhochschule für Oekonomie & Management ist die gemeinnützige FOM gGmbH, deren Gesellschafteranteile vollständig von der Stiftung Bildungs-Centrum der Wirtschaft gehalten werden. Das Bildungs-Centrum der Wirtschaft (BCW) wurde 1957 von Unternehmen und Verbänden der regionalen Wirtschaft im Zusammenwirken mit der Industrie- und Handelskammer zu Essen für die Weiterbildung von Fach- und Führungskräften gegründet und betreibt heute mehrere Bildungseinrichtungen in der Region Rhein-Ruhr¹⁶. Die dem BCW angeschlossenen Bildungseinrichtungen beschäftigen insgesamt rund 800 Dozenten sowie 150 Verwaltungsmitarbeiter und bieten ein Bildungsprogramm mit mehr als 500 Veranstaltungen jährlich an.

Die FOM gGmbH ist eine rechtlich und finanziell selbständige Trägergesellschaft innerhalb der Beteiligungsstruktur der BCW-Stiftung; im hochschulrechtlichen Sinne verantwortliche Organe sind der Rektor und der Fachhochschulrat der FOM.

Investitionen

Der zwischen Hochschule und Trägerstiftung jährlich vorab vereinbarte Finanzrahmen des Hochschulhaushaltes bildet die laufenden Aufwendungen ab; Investitionen in Sachgüter oder Immobilien werden jedoch außerhalb des Hochschulhaushaltes aus dem Vermögen bzw. aus Spenden und Zuschüssen der Trägerstiftung BCW finanziert.

¹⁶ Das Bildungs-Centrum der Wirtschaft (BCW) in Essen ist auch Träger der Akademie für Informations- und Telekommunikationstechniken (AIT) GmbH in Essen, der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) in Essen, der Management-Akademie (MA) in Essen, des Bildungszentrums der Wirtschaft am Niederrhein (BZN) in Duisburg sowie der Ruhr International School Essen (RISE).

Der Umfang der seitens des BCW auf diese Weise zugunsten der FOM getätigten Investitionen¹⁷ beläuft sich seit Einrichtung der Hochschule auf insgesamt rund 17,1 Mio. €, wovon 13,2 Mio. € auf Gebäude, 3,7 Mio. € auf technische Anlagen, Büro- und Geschäftsausstattung sowie 170 T€ auf immaterielle Vermögenswerte entfallen.

Die FOM befindet sich nach eigenen Aussagen in der Konsolidierungsphase. Während der Ausbau von Gebäuden und Infrastrukturen am Standort Essen auf eine Kapazität von rund 2.700 Studienplätzen bereits in den Jahren 1994-99 erreicht werden konnte, sollen Wachstumspotentiale zukünftig primär durch Ausweitung der Studienangebote an den Teilstandorten und Fernstudienzentren sowie durch Eröffnung weiterer Dependancen im In- (Ostdeutschland) und Ausland (China) erschlossen werden. Dies geschieht durch Kooperationsabkommen mit anderen Bildungseinrichtungen und Hochschulen bzw. auf der Grundlage der temporären Anmietung und Mitnutzung vor Ort bereits verfügbarer Ressourcen, wodurch der Investitionsbedarf sich auf die Ergänzung und Modernisierung der Büro- und EDV-Ausstattung beschränkt.

Finanzierung

Die FOM finanziert sich nahezu vollständig durch Einnahmen aus Studiengebühren; in geringerem Umfang werden darüber hinaus Einnahmen aus Weiterbildungsmaßnahmen erzielt. Die vom IOM bewirtschafteten Einnahmen aus Drittmitteln beliefen sich zuletzt im Durchschnitt auf jährlich rund 300.000 €. Gegenwärtig werden Studiengebühren in Höhe von monatlich 250 € (Studierende in Diplom-Studiengängen) bzw. 300 € (Bachelor-Studiengänge) erhoben; Studierende im Studiengang Master of Business Administration zahlen Studiengebühren in Höhe von insgesamt 10.290 €.

¹⁷ Die der FOM zur Verfügung gestellten Gebäude und Infrastrukturen werden zeitanteilig auch von anderen Bildungseinrichtungen innerhalb des Verbundes BCW bzw. von anderen Unternehmen mitgenutzt; die BCW belastet alle Nutzer der in ihrem Eigentum befindlichen Gebäude und Infrastrukturen verursachungsrecht mit Mietzahlungen.

Die Hochschule konnte ihren Studierenden gegenüber das (rechtsunverbindliche) Versprechen, dass die bei Studienaufnahme geltenden Gebührensätze bis zum Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit konstant gehalten werden, stets einhalten.

Die FOM rechnet mit einem Anstieg der Studierendenzahlen auf über 4.300 im Jahr 2007 und mit einer Zunahme der Gebühreneinnahmen um rund 2,5 Mio. € auf dann 13,2 Mio. € jährlich (2003: 10,8 Mio. €). Auf der Ausgabenseite wird von einem bis 2007 um insgesamt rund 1,6 Mio.€ erhöhten Aufwand für Lehrpersonal, Administration und Raumkosten ausgegangen, so dass mit einem sukzessiven Anstieg der erwirtschafteten Überschüsse auf rund 0,5 Mio. € im Jahre 2007 gerechnet wird.

Weitere Einnahmen erzielt das Institut für Oekonomie & Management (IOM) durch gebührenpflichtige Weiterbildungsseminare; diese Erlöse gehen jedoch nicht in die Einnahmenrechnung der FOM ein.

Vorsorge für den Fall des Scheiterns

Das Hochschulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen sieht vor, dass der Bestand der Hochschule, insbesondere der Studienbetrieb und die Stellung des wissenschaftlichen Personals, dauerhaft zu sichern sind.¹⁸ Als Träger der Hochschule hat das BildungsCentrum der Wirtschaft BCW hierzu im Rahmen des staatlichen Anerkennungsverfahrens eine Bankbürgschaft in Höhe von aktuell 3,5 Mio. € hinterlegt, die im Falle des Scheiterns zur finanziellen Abwicklung des Hochschulbetriebs über eine Laufzeit von 7 Semestern verwendet werden kann. Darüber hinaus ist die FOM gehalten, dem Land in regelmäßigen Abständen Unterlagen zur Hochschulfinanzplanung und Prüfberichte unabhängiger Wirtschaftsprüfer vorzulegen.

¹⁸ § 113 Nr. 9 HG NRW

A.VI. Qualitätssicherung

Im Auftrage des Landes wurde die Qualität der Ausbildung an der FOM im Jahre 1999 gutachterlich durch drei Professoren des Fachbereichs Wirtschaft einer nordrhein-westfälischen Fachhochschule geprüft¹⁹. Einer Empfehlung dieses Evaluationsgutachtens folgend, hat die FOM zum Wintersemester 2000/01 die Funktion eines für die Gestaltung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung in allen Studiengängen verantwortlichen zentralen Studienleiters eingerichtet. Als zentrale Studienleiter werden ausschließlich hauptberufliche Professoren der FOM eingesetzt. Eine vom Fachhochschulrat eingesetzte Kommission für Weiterbildung erarbeitet entsprechende Anforderungsprofile und Standards; individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden hochschulweit dokumentiert und von der FOM gefördert. Weitere Maßnahmen, die von der FOM in Reaktion auf gutachterlich festgestellte Defizite ergriffen wurden, betreffen die fachliche Weiterbildung und didaktische Qualifizierung des Lehrpersonals der FOM, die Einrichtung von Diplomandenkolloquien sowie einführender Lehrveranstaltungen zu Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens.

Ferner wurde an der FOM auf Vorschlag der Weiterbildungskommission im Sommersemester 2001 eine vertragliche Vereinbarung zum „Dozenten-Coaching“ mit dem Weiterbildungszentrum der Ruhruniversität Bochum geschlossen, um die hauptberuflichen Professoren sowie einzelne Lehrbeauftragte mit hohen Deputatsleistungen bei der individuellen Entwicklung von Lehrkompetenzen zu unterstützen. Das Weiterbildungszentrum der Ruhruniversität ist außerdem für die Durchführung von jährlich zwei Didaktik-Workshops an der FOM verantwortlich.

Unabhängig hiervon werden an der FOM regelmäßig interne Kontrollen zur Sicherung und Verbesserung der Studienqualität durchgeführt. So wird jeweils nach Semesterende eine Befragung der Studierenden über die Zufriedenheit mit den von ihnen besuchten Lehrveranstaltungen, den Dozenten sowie den Serviceleis-

¹⁹ Eckart/Gogoll/Kiy, Unveröffentlichtes Evaluationsgutachten über die Fachhochschule für Oekonomie und Management im Auftrage des Ministeriums für Schule, Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Köln (2000).

tungen der Hochschulverwaltung durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung gehen sowohl den Dozenten wie auch den Studierenden zu; bei Bedarf führt die Hochschulleitung mit einzelnen Dozenten Gespräche über die Befragungsergebnisse.

Im Zuge der Gründung einer Alumni-Vereinigung hat die FOM erstmals im Herbst 2003 eine Befragung ehemaliger Studierender durchgeführt; die Auswertung des Fragebogenrücklaufs ergab, dass 90% der Absolventen der FOM nach Abschluss ihres Studiums eine berufliche Weiterentwicklung und 76% eine Verbesserung ihrer Gehaltssituation verzeichnen konnten; ungefähr 20% der Befragten haben nach Studienabschluss einen beruflich motivierten Wohnortwechsel vollzogen.

Seit kurzem ist die FOM auch Mitglied der Wirtschaftsjuristischen Hochschulvereinigung (WHV). Bei der Aufnahme in die Vereinigung wurde der FOM attestiert, dass ihr Studiengang Wirtschaftsrecht den Mindestanforderungen an Umfang und fachliche Zusammensetzung des Curriculums im Hinblick auf die rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächer und die erforderlichen Schlüsselqualifikationen entspricht.

Die FOM strebt die Akkreditierung all ihrer Studienangebote (Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengänge) bis zum Ende des Jahres 2005 an. Für den Studiengang Master of Business Administration liegt bereits eine Akkreditierung durch die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) vor. Die FOM hat ferner - nach eigenen Angaben als erste deutsche Fachhochschule - auch ihre Diplomstudiengänge Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik einem Akkreditierungsverfahren unterzogen; die Akkreditierung dieser beiden Diplom-Studiengänge wurde im Herbst 2003 durch die FIBAA ausgesprochen und bis 2007 befristet.

Im Hinblick auf die im Rahmen des sog. „Drei-Säulen-Modells“ eingesetzten elektronischen Selbst- und Fernstudienmaterialien nimmt die FOM, neben anderen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen, an einer von der Universität Köln geleiteten Studie zur Lernwirksamkeit von E-Learning-Konzepten teil.

A.VII. Kooperationen

Neben der Kooperation mit anderen dem Verbund des Bildungszentrum der Wirtschaft (BCW) angeschlossenen Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung unterhält die FOM Kooperationsbeziehungen zu folgenden Hochschulen, Unternehmen und Fachgesellschaften:

Hochschulen

- Hogeschool Zeeland, Vlissingen, Niederlande
- Rostov International Institute of Economics, Russland (An-Institut der Universität Rostov)
- Hochschule für Bankwesen der Ukrainischen Nationalbank zu Lemberg, Ukraine
- Shanxi University of Finance and Economics, VR China
- Pfeiffer University, Charlotte (NC), USA
- Technische Universität Sofia, Bulgarien
- University of Bradford Management Centre, Großbritannien

Unternehmen:

- Bayer AG, Leverkusen
- Bertelsmann AG, Gütersloh

Die FOM nutzt ihre Kooperationsbeziehungen zu Auslandshochschulen in der Regel zu Vereinbarungen über den Austausch von Wissenschaftlern oder Studierenden; im Einzelfall werden jedoch auch Abkommen über die gegenseitige Beteiligung an oder kooperative Entwicklung von Lehrangeboten abgeschlossen.²⁰

²⁰ Vgl. Abschnitt A.I., Besonderheiten, zum Franchise-Abkommen der FOM mit der niederländischen Hogeschool Zeeland. Der Export eines vollständigen Studiengangskonzepts der FOM an die Shanxi University of Finance and Economics wurde mit der Staatsregierung der VR China vereinbart.

B. Stellungnahme

Der Wissenschaftsrat unterscheidet bei der institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen zwischen neu gegründeten Hochschulen in Planung und solchen, die ihren Betrieb bereits aufgenommen haben. Bei letzteren, die wie die FOM bereits tätig sind, bezieht sich die Akkreditierung auf die Prüfung der notwendigen Qualitätsstandards im Hinblick auf die bislang erbrachten Leistungen insbesondere in Lehre und Forschung. Von Bedeutung sind darüber hinaus Konzeption und Struktur, Ausstattung und Finanzierung, Kooperationen sowie Qualitätssicherungsmaßnahmen der Hochschule.

Der Wissenschaftsrat weist darauf hin, dass die Erfüllung einzelner Kriterien keine positive Akkreditierungsentscheidung zur Folge haben muss. Die Leistungen und Merkmale einer Hochschule können nur im Gesamtzusammenhang betrachtet und gewürdigt werden; die institutionelle Akkreditierung einer Hochschule stellt stets eine Einzelfallbetrachtung dar (zur Akkreditierungsentscheidung siehe Abschnitt B.VI.).

B.I. Zu Konzeption und Struktur

Die von der FOM in den letzten Jahren verzeichneten Wachstumsraten – die Studierendenzahlen im Sommersemester 2003 liegen um 180% über dem Vergleichswert von 1999 – unterstreichen, dass die Angebote der Hochschule auf großen Bedarf und Zuspruch bei studier- und weiterbildungsinteressierten Berufstätigen wie auch deren Arbeitgebern treffen.

Der Wissenschaftsrat würdigt die Fokussierung der Studienangebote der Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) auf die Zielgruppe berufstätiger oder in einem Ausbildungsverhältnis befindlicher Studierender als konsequente Ausrichtung auf ein von staatlichen Hochschulen bisher nur unzureichend berücksichtigtes, voraussichtlich jedoch quantitativ weiterhin stark zunehmendes Nachfragesegment im Bereich der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung.

Da die Fachhochschule für Oekonomie & Management für die meisten ihrer Studiengänge mehrere Studienmodelle anbietet – berufsbegleitendes Präsenzstudium, Trainee-Studium und Drei-Säulen-Studium mit Fernstudienanteilen –, die sich im Hinblick auf Umfang und zeitliche Struktur der obligatorischen Präsenzphasen unterscheiden, kann den Studierenden wie auch den sie beschäftigenden Arbeitgebern zusätzliche Flexibilität zur besseren Vereinbarkeit von beruflichen bzw. betrieblichen Belangen und einem Hochschulstudium angeboten werden. Studienangebote nach dem Drei-Säulen-Modell der FOM werden derzeit von rund 600 Studierenden, das entspricht einem Anteil von rund 14% aller Studierenden der FOM, belegt; der Tendenz nach nimmt der Anteil der Fernstudierenden der FOM überproportional stark zu (vgl. Tabelle 3 im Anhang).

Der Wissenschaftsrat empfahl bereits 1998, dass die Hochschulen dem veränderten Studierverhalten, welches durch zunehmende Erwerbstätigkeit und familiäre Verpflichtungen vieler Studierender gekennzeichnet ist, durch Einrichtung entsprechender Teilzeitstudienangebote Rechnung tragen sollten²¹.

Weitere Ansätze zur räumlichen und zeitlichen Flexibilisierung der Studienorganisation sollen an der Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) durch den Aufbau einer Internetplattform zur Bereitstellung von Lehr- und Übungsinhalten sowie zur Kommunikation der Studierenden mit Lehrkräften oder in Lerngruppen, dem so genannten „Virtuellen Campus“, vorangetrieben werden.

Der Wissenschaftsrat befürwortet die innovative Nutzung der elektronischen Medien in Kombination mit traditionellen Lehrkonzepten, insbesondere im Kontext berufsbegleitender Studiengänge, und sieht gute Möglichkeiten zur Ausweitung dieser Fernstudienanteile vor allem in den Weiterbildungsstudiengängen der FOM, da hier im Vergleich zu den grundständigen Studienangeboten entsprechend vorgebildete und zur selbstgesteuerten Organisation des Wissenserwerbs fähige

²¹ Wissenschaftsrat (1998), Empfehlungen zur Differenzierung des Studiums durch Teilzeitstudienmöglichkeiten (Drs. 3535/98).

Studierende vorausgesetzt werden können.²² Aus der Zuordnung des hauptberuflichen Personals und des überwiegenden Teils der Sachmittelausstattung zum Hauptstandort der FOM in Essen ergibt sich allerdings die Frage, ob die von der FOM mit identischen Inhalten angebotenen Präsenz- und Fernstudiengänge als qualitativ gleichwertig zu betrachten sind (vgl. hierzu B.III.1).

Der Wissenschaftsrat empfiehlt der FOM daher, zunächst den erreichten Ausbaustand im Zuge der weiteren Entwicklungsplanungen materiell und qualitativ flächendeckend zu konsolidieren und die durch Einrichtung weiterer regionaler Studienzentren geplante Expansion vorerst hintanzustellen.

Die interne Gliederung der Hochschule weist einige Besonderheiten auf. So ist die Einrichtung von Fachbereichen, die über keine personellen Ressourcen verfügen (FB Internationale Studiengänge, Volkswirtschaft) bzw. keine eigenen Studiengänge anbieten (FB Volkswirtschaft), weder inhaltlich noch organisatorisch nachvollziehbar und sollte unter praktischen (Eindeutigkeit im Hinblick auf Ausstattung und Leistungserbringung einzelner Fachbereiche) sowie unter rechtlichen Gesichtspunkten (z.B. korporationsrechtliche Zugehörigkeit Mitglieder; Gremienbesetzung) nochmals überdacht werden.

Als wenig transparent erachtet der Wissenschaftsrat die von der FOM verwendete Terminologie für Gliederungen, Ämter und Gremien der Hochschule. In den Fällen, in denen die Organe, Gliederungen und Funktionen innerhalb der FOM beträchtliche Unterschiede zum staatlichen Hochschulbereich aufweisen, sollte dieses auch begrifflich zum Ausdruck gebracht werden.

Die Vertreter der Trägereinrichtung BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW) konnten glaubwürdig vermitteln, dass die Fachhochschule für Oekonomie & Management alle internen Angelegenheiten im Rahmen der satzungs- und gesellschaftsrechtlich definierten Rechte autonom wahrnimmt und der Träger insbesondere

²² Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Hochschulentwicklung von Studium und Lehre mit Multimedia, in: Empfehlungen zur Hochschulentwicklung durch Teilzeitstudium, Multimedia und wissenschaftliche Weiterbildung, Köln 1998, S. 61-89.

keinen inhaltlichen Einfluss auf das fachliche Profil oder bei Personalentscheidungen ausübt.

B.II. Zur Ausstattung und Finanzierung

Zu Infrastruktur und sächlicher Ausstattung

Der Wissenschaftsrat konnte sich davon überzeugen, dass die FOM an ihrem Hauptstandort in Essen über moderne und gut ausgestattete Räumlichkeiten von hoher Qualität verfügt. Die von der Hochschule mit der Trägerstiftung als Eigentümerin der Gebäude vereinbarte Anmietung von Flächen, Geräten und haustechnischen Dienstleistungen durch Fremdpersonal ist als Alternative zu hochschuleigen Infrastrukturen geeignet, insofern hier durch zeitlich versetzte Nutzung der Immobilien durch die FOM und andere Bildungseinrichtungen ein hoher Auslastungsgrad von Flächen und Gerätschaften erreicht und der Hochschule nur eine anteilige Kostenumlage als Mietzahlung angelastet wird. Durch Anmietung von Flächen für den Hochschulbetrieb an den Standorten der regionalen Studienzentren sichert sich die FOM darüber hinaus Dispositionsräume, auf zukünftige Anforderungen oder veränderliche Studierendenzahlen schnell und flexibel reagieren zu können.

Im Hinblick auf die Vorhaltung von technischen Infrastrukturen für Lehre und Forschung hat der Wissenschaftsrat den Eindruck gewonnen, dass die Ausstattung mit Arbeitsplatzrechnern und Medientechnik am Standort Essen als flächendeckend gut und modern bezeichnet werden kann. Dieses gilt sowohl für die – allerdings nur in geringer Zahl vorhandenen – Büroräume für das wissenschaftliche Personal, als auch für Unterrichtsräume und Bibliotheksarbeitsplätze. Da die berufstätigen Studierenden der FOM die Hochschule fast ausschließlich zu den Lehrveranstaltungen aufsuchen, nutzen sie zu Lern- und Recherchezwecken überwiegend ihre privaten Rechner oder greifen auf betriebliche Arbeitsplatzrechner zurück. Die Ausstattung mit speziellen Forschungs- und Übungslaboren für das Fach Wirtschaftsinformatik wird vom Wissenschaftsrat jedoch als verbesserte

rungsbedürftig eingeschätzt; der bisher praktizierte Rückgriff auf Labore Dritter ist für eine längerfristige Bearbeitung von Übungs- und Entwicklungsaufgaben, wie sie in der Wirtschaftsinformatik für die Ausbildung fortgeschrittener Studierender und für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten typisch ist, nicht geeignet.

Die wissenschaftliche Literaturversorgung am Hauptstandort der FOM in Essen wurde in den letzten Jahren angemessen verbessert; die Hochschulbibliothek der FOM verfügt nun – zumindest im Fachgebiet Betriebswirtschaft und Management - über einen Literaturbestand von ausreichender Aktualität und fachlicher Breite. Der von der FOM geplanten Integration ihrer Hochschulbibliothek in Verbundsysteme zur Literaturversorgung – sei es durch Bereitstellung elektronischer Volltexte über Datennetze, sei es durch Anschluss an fremde Katalog- und Nachweissysteme mit der Möglichkeit zur Fernleihe – misst der Wissenschaftsrat für die Gewährleistung einer fächer- und standortübergreifenden Literaturversorgung der FOM zentrale Bedeutung bei. Der Wissenschaftsrat erwartet, dass die hierzu erforderlichen Maßnahmen in einem überschaubaren Zeitrahmen von der Hochschule realisiert werden.

Zur personellen Ausstattung

Der Wissenschaftsrat nimmt die Bemühungen der Hochschule zur Kenntnis, die Personalausstattung insbesondere im Bereich des hauptberuflichen Personals schrittweise an die durch dynamisches Wachstum mittlerweile erreichte Zahl der Studierenden anzupassen. Ungeachtet des positiven Eindrucks vom Engagement der Professoren ist festzuhalten, dass die Betreuungsrelation an der FOM bei hochschulweiter Gesamtbetrachtung mit 165 Studierenden je Professur, bei ausschließlicher Betrachtung der Präsenzstandorte immerhin noch mit 133 Studierenden je Professur sehr niedrig ausfällt. Insofern begrüßt der Wissenschaftsrat die von der Hochschule vorgelegte Planung, die im Personalbereich bis 2007 einen Aufwuchs um neun auf dann insgesamt 31 Professuren vorsieht.

Der Wissenschaftsrat hält die konsequente Umsetzung dieser Planungen und eine zügige Besetzung weiterer Professuren auch für geboten, um die in einigen Fällen

deutlich überhöhte Lehrleistung einzelner Professoren auf ein erträgliches Niveau reduzieren und das verfügbare Qualifikationsspektrum gezielt um bisher nicht vertretene Fachgebiete ergänzen zu können. Kurzfristig sollten im Bereich der Grundlagen- und Methodenausbildung mindestens je zwei weitere Professuren für die Fachgebiete Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht eingerichtet werden.

Darüber hinaus hält der Wissenschaftsrat es für erforderlich, dass die Fachhochschule für Oekonomie & Management bei künftigen Berufungsverfahren im Sinne der durch das Landeshochschulgesetz definierten Qualifikationsanforderungen noch gezielter auf eine fachlich einschlägige Berufspraxis sowie relevante Erfahrungen der Bewerber im Bereich der Forschung und Entwicklung achtet.

Zur Finanzierung

Der Wissenschaftsrat ist auf der Grundlage der von der Hochschule eingereichten Antragsunterlagen sowie der von Vertretern des Trägers erhaltenen Auskünfte zu der Auffassung gelangt, dass die Finanzierung des Hochschulbetriebs auf einer soliden Grundlage beruht. Hierzu trägt zum einen der Umstand bei, dass die Einnahmen aus Studiengebühren die laufenden Betriebsausgaben zumindest decken; des weiteren steht mit dem Bildungszentrum der Wirtschaft eine Stiftung von regionalen Wirtschaftsunternehmen und –verbänden hinter der Trägergesellschaft der Hochschule (FOM gGmbH), welche die für den Aufbau der FOM erforderlichen Investitionsmittel wie auch die von Landesseite als Finanzsicherung des Hochschulbetriebs geforderte Bankbürgschaft bereit gestellt hat. Für den Wissenschaftsrat besteht daher kein Anlass, die Zuverlässigkeit und Seriosität der zukünftigen Hochschulfinanzierung zu bezweifeln.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt jedoch, eventuell erwirtschaftete Überschüsse in den qualitativen Ausbau des Hochschulbetriebs zu reinvestieren, um die Infrastrukturen und personelle Ausstattung standortübergreifend weiter zu verbessern.

B.III. Zu den Leistungsbereichen

III.1. Zu Studium und Lehre

Der Wissenschaftsrat ist zu der Auffassung gelangt, dass die von der FOM bisher erbrachten Leistungen in der Lehre im Wesentlichen als einer Fachhochschule adäquat bezeichnet werden können.

Die von der FOM angebotenen Studiengänge erfreuen sich großer und beständig zunehmender Nachfrage auf Seiten studier- oder weiterbildungswilliger Berufstätiger. Die zum Teil langjährigen Kooperationsbeziehungen der Hochschule zu ausbildenden oder beschäftigenden Unternehmen belegen, dass die von der FOM erbrachten Ausbildungsleistungen und dementsprechend die Qualifikation der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt im Allgemeinen positiv bewertet werden. Die Studienangebote der FOM sollten allerdings nicht als duale Studiengänge bezeichnet werden, da sie auf eine enge inhaltliche und ablauforganisatorische Verzahnung zwischen betrieblicher und Hochschulausbildung verzichten.

Der Wissenschaftsrat begrüßt die von der Hochschulleitung ergriffenen oder in Aussicht gestellten Schritte zur auch inhaltlich-didaktischen Umstellung der Studiengänge auf die Bachelor-/Master-Strukturen und in diesem Zusammenhang zur sukzessiven Akkreditierung aller angebotenen Studiengänge durch externe Agenturen. Er erwartet, dass die Hochschule auf Parallelangebote von inhaltlich gleichen Studiengängen mit sowohl Bachelor- als auch Diplomabschluss verzichtet.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt der Hochschule darüber hinaus, sich bei der curricularen Neu- oder Umgestaltung von Studiengängen stärker als bislang an bewährten fachlichen Standards zu orientieren und, insbesondere in den sog. Bindestrich-Ökonomien (Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht), für eine bessere Verzahnung der einzelnen Fächer in der Lehre zu sorgen. Im Zuge der kontinuierlichen Überarbeitung und Reform der Studiengänge sollte sich die FOM das Ziel setzen, den curricularen Umfang der technischen und juristischen Fächer im Verhältnis zu den betriebswirtschaftlichen Anteilen zu erhöhen. Dieses sollte einher-

gehen mit Maßnahmen zur Verbesserung der in den technischen und juristischen Fächern erforderlichen größeren Spezialisierung und Breite des angebotenen Spektrums.

Während die von der FOM entwickelten unterschiedlichen Zeitmodelle zur flexibleren Vereinbarkeit von Studium und Beruf uneingeschränkt positiv beurteilt werden, sollte die Anrechnung von Studien- oder sonstigen Vorleistungen (Praktika, Berufstätigkeit) auf die ohnehin auf ein Minimum an Pflichtstunden reduzierten Studiengängen von der FOM restriktiver gehandhabt werden. Die Hochschule sollte diesbezüglich einfache und transparente, aber konsequent an Kriterien der Ausbildungsqualität orientierte Verfahren und Standards entwickeln, um insbesondere bei ihren Weiterbildungsstudiengängen nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, den Erwerb eines (zweiten) Hochschulgrades durch Anrechnung vorgängiger Qualifikationen mit möglichst geringem Zeit- und Arbeitsaufwand vereinfachen zu wollen.

Der Wissenschaftsrat weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die gewählten Studiengangs- und Abschlussbezeichnungen in den Studiengängen der Wirtschaftsinformatik (Dipl. Informatiker/in FH) als problematisch anzusehen sind. Das Curriculum des Studiengangs Wirtschaftsinformatik basiert zu lediglich 50% auf spezifischen Fachinhalten der Wirtschaftsinformatik, so dass die Verleihung des Grades eines Diplom-Informatikers nicht gerechtfertigt ist. Erschwerend tritt hinzu, dass die FOM diese – nach Auffassung des Wissenschaftsrates irreführende – Abschlussbezeichnung auf der Grundlage eines lediglich viersemestrigen Weiterbildungsstudiengangs mit eher vagen fachlich Zulassungsvoraussetzungen auch an bisher nicht einschlägig Vorqualifizierte wie z.B. Absolventen eines betriebswirtschaftlichen Hochschulstudiengangs verleihen kann.

Der Wissenschaftsrat fordert Land und Hochschule daher dazu auf, die Studiengangsbezeichnungen und verliehenen Abschlussgrade in Übereinstimmung mit den inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der Curricula zu verändern. Er weist ferner darauf hin, dass die Verleihung eines Abschlußgrades vom Typ „Bachelor“ mit der Zusatzbezeichnung „honours“ (an der FOM: Bachelor honours in IT Enginee-

ring und in International Management) nach deutschem Hochschulrecht sowie entsprechenden Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz KMK nicht vorgesehen ist.

Zu den Fernstudienangeboten nach dem „Drei-Säulen-Modell“

Wenngleich das Verfahren der institutionellen Akkreditierung keine detaillierte Begutachtung einzelner Studiengänge vorsieht und somit auch keine vollständige Überprüfung der von der FOM für ihre Fernstudienangebote nach dem „Drei-Säulen-Modell“ entwickelten Studienmaterialien vorgenommen wurde, erachtet der Wissenschaftsrat es im Sinne einer umfassenden und standortübergreifenden Würdigung der Ausbildungsqualität als erforderlich, zum Fernstudienkonzept der Hochschule gesondert Stellung zu nehmen. Er nimmt insofern Bezug auf die von der Hochschule vorgelegten Bescheide der FIBAA Akkreditierung der Diplom-Fernstudiengänge Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik der FOM²³, ohne allerdings die der Akkreditierungsentscheidung zugrunde liegenden Daten, Informationen und Materialien im Einzelnen selbst geprüft zu haben.

Aufgrund des eigenen Eindrucks, den der Wissenschaftsrat von der FOM gewonnen hat, unterstützt er nachdrücklich die Empfehlung der FIBAA-Gutachter, dass die von der FOM in ihren Studiengängen nach dem „Drei-Säulen-Modell“ bereit gestellten Lernmaterialien höheren Qualitätsanforderungen genügen müssen als die veranstaltungsbegleitend eingesetzten Skripte, Foliensätze und Literaturlisten. Nach Auffassung des Wissenschaftsrates bedarf es bei hybriden – d.h. anteilig aus Präsenz- und Fernlehre zusammengesetzten – Studienangeboten wie denen der FOM besonders strukturierter Studienmaterialien, um den Lernerfolg des Selbststudiums sicher zu stellen. Die gegenwärtige Konzeption des Fernlehrmaterials der FOM hält der Wissenschaftsrat für kaum geeignet, um eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung der Studierenden gewährleisten zu können. Er erwartet daher, dass die FOM schnellstmöglich nach didaktischen Gesichtspunkten aufbe-

²³ Berichte der Gutachterteams zur Erst-Akkreditierung der Diplom-Fernstudiengänge Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik der FOM vom November 2003, Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA), Bonn.

reitere Fernlehrmaterialien für ihre Studienangebote nach dem Drei-Säulen-Modell entwickelt und diese auch zur verbesserten Strukturierung der Selbstlern- und Online-Studienphasen einsetzt. Nur unter dieser Voraussetzung hält der Wissenschaftsrat es für gerechtfertigt, den Arbeitsaufwand der Professoren der FOM für die Entwicklung und Bereitstellung von Studienmaterialien mit einem hohen Gewichtungsfaktor in die Berechnung des Anteils hauptberuflicher Lehre an den regionalen Studienzentren der Hochschule einzubeziehen.

Der Wissenschaftsrat fordert die Hochschule dazu auf, die Weiterentwicklung der eingesetzten Fernstudienmaterialien professionell begleiten und nach Fertigstellung durch eine ausgewiesene, unabhängige dritte Instanz bewerten zu lassen. Unter Berücksichtigung, dass die Entwicklung geeigneter Fernlehrmaterialien zeitintensiv ist, hält der Wissenschaftsrat, entsprechend der Befristung der Akkreditierung durch die FIBAA, einen Bearbeitungszeitraum bis Ende 2007 für diese Aufgabe angemessen und leistbar. Die Ergebnisse der Prüfung der Fernlehrmaterialien sind dem Wissenschaftsrat vorzulegen. Bis zur positiven Prüfung der überarbeiteten Fernstudienmaterialien hält er die Einrichtung weiterer Studienzentren für nicht vertretbar.

Ergänzend empfiehlt der Wissenschaftsrat der Hochschule, ihre bisherige Haltung bezüglich der Einstellung von hauptberuflichen Professoren auch an den regionalen Studienzentren zu überdenken. Ungeachtet der rechtlichen Einschränkungen bei der Verleihung des Professorentitels an Teilzeit-Lehrkräfte beurteilt der Wissenschaftsrat den Umstand, dass die FOM für Studierende in ihren Studiengängen nach dem Drei-Säulen-Modell keinen oder nur sporadischen Betreuungskontakt zu Professoren vorsieht, als ungenügend und dringend verbesserungsbedürftig.

Als problematisch erachtet der Wissenschaftsrat ferner die an der FOM verbreitete Praxis, die Betreuung von Diplomanden teilweise in die Betriebe der Studierenden oder bei Fernstudiengängen an externe Lehrbeauftragte zu delegieren, da die Verantwortlichkeit hierfür eindeutig beim Hochschulpersonal liegt.

III.2. Zu Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der FOM konzentrieren sich zumeist auf wissenschaftliche Transfer- und Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU). Der Wissenschaftsrat bewertet diese Ausrichtung im Kontext der spezifischen Strukturen der Hochschule als konsequent – in der Trägerstiftung sowie unter den Kooperationspartnern und Arbeitgebern der Studierenden finden sich zahlreiche Unternehmen dieser Kategorie –, sieht im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung der FOM jedoch noch Defizite.

Insofern empfiehlt der Wissenschaftsrat – ergänzend zu den im Abschnitt zur personellen Ausstattung aufgeführten Hinweisen – der Hochschule und dem Träger, die Rahmenbedingungen für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Bezug auf Infrastrukturen und Geräteausstattung, Zeitbudgets der Professoren und ggf. Unterstützung oder Entlastung durch wissenschaftliche Mitarbeiter zu verbessern. Erwogen werden sollten auch hochschulinterne Förder- und Anreizprogramme, um die Forschungsaktivitäten gezielt zu beeinflussen. Geeignete Maßnahmen könnten in diesem Kontext z.B. ein gesondertes Budget sein, dessen Mittel über interne Bewerbungs- und Bewertungsverfahren vergeben werden, oder der Aufbau von zentral bewirtschafteten Ressourcenpools, über die erforderliche Infrastrukturen, Geräte und Mitarbeiter prioritär in profildbildende oder strategisch wichtige Forschungsprojekte vergeben werden.

Im Zusammenhang mit der an der FOM in mehreren Fällen und wiederholt festgestellten Übererfüllung des Lehrdeputats könnten Obergrenzen der Lehrbelastung bzw. Deputatsreduktionen für forschungsaktive Professoren und – sofern dieses nicht bereits heute bei Abwicklung von Projekten über das hochschuleigene An-Institut IOM der Fall ist - eine Honorierung von Forschungsleistungen erwogen werden. Auch die Häufigkeit und Güte der Publikationen könnte – gerade in „buchwissenschaftlichen“ Fächern wie dem Wirtschaftsrecht – ein geeigneter Maßstab für die interne Beurteilung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit und Außenwirkung von Professoren sein.

Der Wissenschaftsrat hält es daher für geboten, die materiellen, infrastrukturellen und zeitlichen Rahmenbedingungen für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an der FOM weiter zu verbessern.

B.IV. Zur Qualitätssicherung

Im Hinblick auf die Anwendung von Qualitätssicherungsinstrumenten begrüßt der Wissenschaftsrat, dass die FOM - neben der externen Begutachtung und Akkreditierung ihrer Studiengänge - regelmäßig interne Befragungen sowie Erhebungen zum Lehrbetrieb durchführt und didaktische Beratungsangebote für ihre Lehrkräfte vorsieht. Vor dem Hintergrund der kontinuierlichen und engen Zusammenarbeit zwischen Hochschule und den ausbildenden Betrieben sowie der Gebührenpflichtigkeit des Studiums ist ferner davon auszugehen, dass die Unternehmen und die von ihnen beschäftigten Studierenden als wichtiges Regulativ für Qualitätssicherungsmaßnahmen wirken.

Im Hinblick auf die von der FOM angestrebte langfristige Umstellung der Diplomstudiengänge auf konsekutive Studienabschlüsse begrüßt der Wissenschaftsrat die erklärte Absicht der Hochschule, dieses zum Anlass für grundlegende curriculare Reformen und eine qualitätsorientierte Überarbeitung von Studieninhalten und -abläufen zu nutzen, auch im Hinblick auf eine verbesserte Akzeptanz des Bachelor-Abschlusses auf dem Arbeitsmarkt.

B.V. Zur Kooperation

Die Zusammenarbeit der FOM mit regionalen oder internationalen Wirtschaftsunternehmen ist dank der auf allen Ebenen – Trägerstiftung, Hochschulleitung, Professoren und Lehrbeauftragte – kontinuierlichen und intensiv gepflegten Kontakte als außergewöhnlich gut zu bezeichnen. Ferner verfügt die FOM als eine noch relativ junge Fachhochschule über eine beträchtliche Anzahl von Kooperationsbeziehungen zu Hochschulen im Ausland. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit ste-

hen Vereinbarungen über den Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden, zum Teil auch über die Aufnahme von Absolventen der FOM in weiterführende Master-Programme der Partnerhochschulen.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt der Fachhochschule für Oekonomie & Management, die bisher auf kleinere Kontingente beschränkten Austauschprogramme zu verstetigen und auszuweiten sowie Auslandsaufenthalte zu einem optionalen Bestandteil möglichst vieler der von der FOM angebotenen Studiengänge zu machen.

B.VI. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die bislang erbrachten Leistungen der Fachhochschule für Oekonomie & Management in Lehre, angewandter Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung, die dafür eingesetzten und vorgesehenen Ressourcen sowie die vorgelegten Konzepte und vorgesehenen Ressourcen für die geplante Aufwuchs- und Erweiterungsplanung geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass die Fachhochschule für Oekonomie & Management FOM die notwendigen Standards für den Betrieb einer Fachhochschule erfüllt. Der Wissenschaftsrat gelangt somit insgesamt zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Die Akkreditierung erfolgt mit folgenden Auflagen:

Personelle Ausstattung

- Einrichtung und Besetzung weiterer Professuren zumindest entsprechend der personellen Aufwuchsplanung; dies gilt insbesondere für die Fächer Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht, in denen jeweils mindestens zwei Professuren für zusätzliche Grundlagenfächer einzurichten sind. Der Wissenschaftsrat geht davon aus, dass bei wachsenden Studierendenzahlen entsprechend eine weitere Aufstockung der Professuren erfolgt.

Sächliche Ausstattung

- Verbesserung der hochschuleigenen Laborausstattung im Bereich Wirtschaftsinformatik
- Gewährleistung einer ausreichenden, fächer- und standortübergreifenden Literaturversorgung durch Integration der Hochschulbibliothek in Verbundsysteme

Studiengänge

- Entwicklung eigenständiger und nach fernstudiendidaktischen Gesichtspunkten gestalteter Fernlehrmaterialien in sämtlichen Studiengängen nach dem Drei-Säulen-Modell. Diese müssen spätestens bis zum Ablauf der Akkreditierung der Fernstudiengänge Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik im Jahr 2007 durch eine ausgewiesene Institution begutachtet werden. Entsprechend sind die Ergebnisse der Prüfung der Fernlehrmaterialien sämtlicher Studiengänge im „Drei-Säulen-Modell“ dem Wissenschaftsrat spätestens im Dezember 2007 vorzulegen.
- Änderung der Abschlussbezeichnungen in den Studiengängen der Wirtschaftsinformatik in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen.
- Präzisierung der Zulassungsvoraussetzungen in den Weiterbildungsstudiengängen Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen im Hinblick auf die fachliche Einschlägigkeit des Erststudiums und ggf. beruflicher Qualifikationen und Erfahrungen.

Im Hinblick auf die genannten Auflagen und Vorbehalte wird die Akkreditierung der Fachhochschule für Oekonomie & Management auf fünf Jahre begrenzt. Sollten bis Dezember 2007 keine geeigneten Fernlehrmaterialien vorliegen, die durch eine ausgewiesene Institution positiv begutachtet wurden, behält sich der Wissenschaftsrat entsprechend seiner Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen vor, der FOM die Akkreditierung auf Initiative des Sitzlandes zu entziehen.²⁴ Der Wissenschaftsrat macht die erneute Akkreditierung von der Erfüllung der genannten Auflagen abhängig.

²⁴ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Köln 2001, Bd. I, S. 201-288.

C. Zusammenfassung

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Januar 2003 beim Wissenschaftsrat den Antrag auf institutionelle Akkreditierung der privaten Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) in Essen gestellt.

Die Fachhochschule für Oekonomie & Management wurde 1990 in der Trägerschaft der Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft (Essen) gegründet und vom Land Nordrhein-Westfalen 1993 befristet staatlich anerkannt. Das Leistungsspektrum der FOM umfaßt die Bereiche Studium und Lehre, angewandte Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung. Seit Aufnahme des Lehrbetriebs hat die Hochschule ihr Studienangebot durch modulare Ergänzungen des ursprünglichen Kernbereichs der Wirtschaftswissenschaften auf aktuell insgesamt 10 Studiengänge in den Fächern Management, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsrecht erweitert. Als Hochschule für Berufstätige bietet die FOM ihre Programme in unterschiedlichen Zeitmodellen – berufsbegleitendes Studium, Trainee-Studium, Drei-Säulen-Studium mit Fern-/Selbststudienanteilen – bundesweit an insgesamt 11 verschiedenen Teilstandorten an. Die FOM verfügt mit dem Virtuellen Campus über eine Internet-Plattform, die es den hauptberuflich Lehrenden ermöglicht, die Studierenden in den dezentralen Fernstudienzentren bei Bedarf zu betreuen. Neben ihren postgradualen Zusatzstudiengängen bietet die FOM Weiterbildungsseminare und –kurse über das hochschuleigene Institut für Oekonomie & Management (IOM) an. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sich auf strategische, technische und juristische Fragestellungen des internationalen Wettbewerbs, insbesondere aus Sicht der regionalen kleinen und mittelgroßen Unternehmungen.

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die von der Fachhochschule für Oekonomie & Management in Lehre, Forschung und Weiterbildung bisher erbrachten Leistungen, die vorhandenen und zukünftig vorgesehenen Ressourcen sowie die vorgelegten Konzepte für die weitere Hochschulentwicklung geprüft. Maßstab der Prüfung ist die Feststellung, ob die Hochschule

über die zum Betrieb einer Fachhochschule erforderlichen Mittel verfügt und die erforderlichen Standards einhalten kann.

Der Wissenschaftsrat ist zu der Auffassung gelangt, dass die Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) die Kriterien für den Betrieb einer Fachhochschule erfüllt. Positiv zu erwähnen sind die professionellen Leitungs- und Managementstrukturen der Hochschule sowie das überdurchschnittliche Engagement der Professoren in der Lehre und der Betreuung der Studierenden. Die dynamische Entwicklung der Hochschule und stark zunehmende Studierendenzahlen unterstreichen, dass die FOM mit ihren flexiblen berufsbegleitenden Studiengängen ein vom staatlichen Hochschulsystem bisher noch vernachlässigtes Marktsegment erschlossen hat und ihre Angebote bei Studieninteressierten wie auch bei Arbeitgebern auf großes Interesse stoßen.

Die im Bereich Studium und Lehre nachgewiesenen Leistungen werden insgesamt als zufrieden stellend bewertet. Hervorzuheben ist die Absicht der Hochschule, ihre Studienangebote sukzessive auf die konsekutiven Abschlüsse umzustellen und in diesem Kontext auch für eine inhaltlich-konzeptionelle Revision der Curricula sorgen zu wollen. Die von der FOM geplante Besetzung weiterer Professuren vor allem in den personell sehr knapp bemessenen Fächern Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht ist unbedingt notwendig. Wenn die Qualität der Lehre mit dem Wachstum der Studierendenzahlen Schritt halten soll, ist eine weitere Aufstockung der Zahl der Professuren erforderlich. Eine Aufstockung des hauptberuflichen Lehrpersonals der Hochschule ist ferner auch notwendig, um die fachliche Ausdifferenzierung der angebotenen Fächer in der erforderlichen Breite durch eigene Professuren vertreten und bestehende Überschreitungen des Regeldeputats bei einzelnen Lehrenden reduzieren zu können.

Im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung werden noch Defizite deutlich. Die Ausstattung mit hochschuleigenen Laboren für die Wirtschaftsinformatik ist verbesserungsbedürftig; auch die standortübergreifende Literaturversorgung sollte durch rasche Integration der Hochschulbibliothek in Verbundsysteme

sichergestellt werden. Der Hochschule ist ferner anzuraten, die Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für Forschungsaktivitäten attraktiver zu gestalten.

Der Wissenschaftsrat gelangt somit, unbeschadet der im Einzelnen festgestellten Mängel, zu einem insgesamt positiven Akkreditierungsvotum. Die erstmalige Akkreditierung der FOM wird befristet auf fünf Jahre ausgesprochen und mit Auflagen versehen.

Anhang

Abbildung 1: Strukturen der FOM im Überblick

Tabelle 1: Studienangebot der FOM

Tabelle 2: Entwicklung der Studierendenzahlen 1998/99 bis 2003

Tabelle 3: Studierendenzahlen der FOM im Wintersemester 2002/03,
nach Studiengängen und Studienmodell

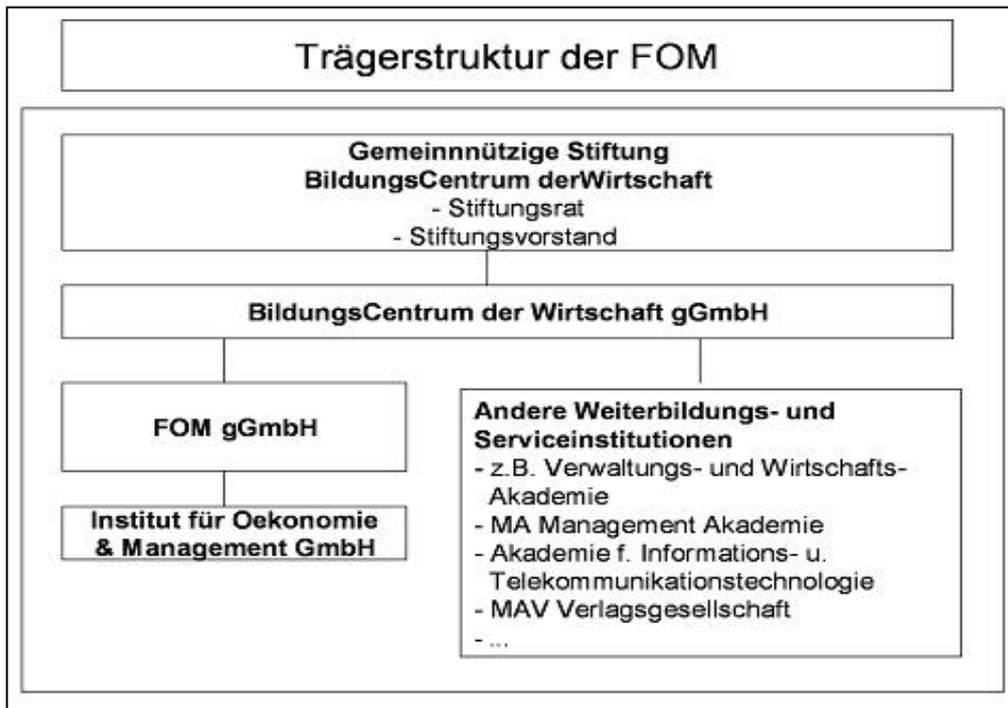
Tabelle 4: Zielzahlen Studierende bis 2007, nach Studiengängen

Tabelle 5: Zielzahlen Studierende bis 2007, nach Standorten

Tabelle 6: Personelle Ausstattung der FOM

Abbildung 1: Strukturen und Gremien der FOM im Überblick

1.1 Trägerstrukturen



1.2 Leitungs- und Gremienstrukturen

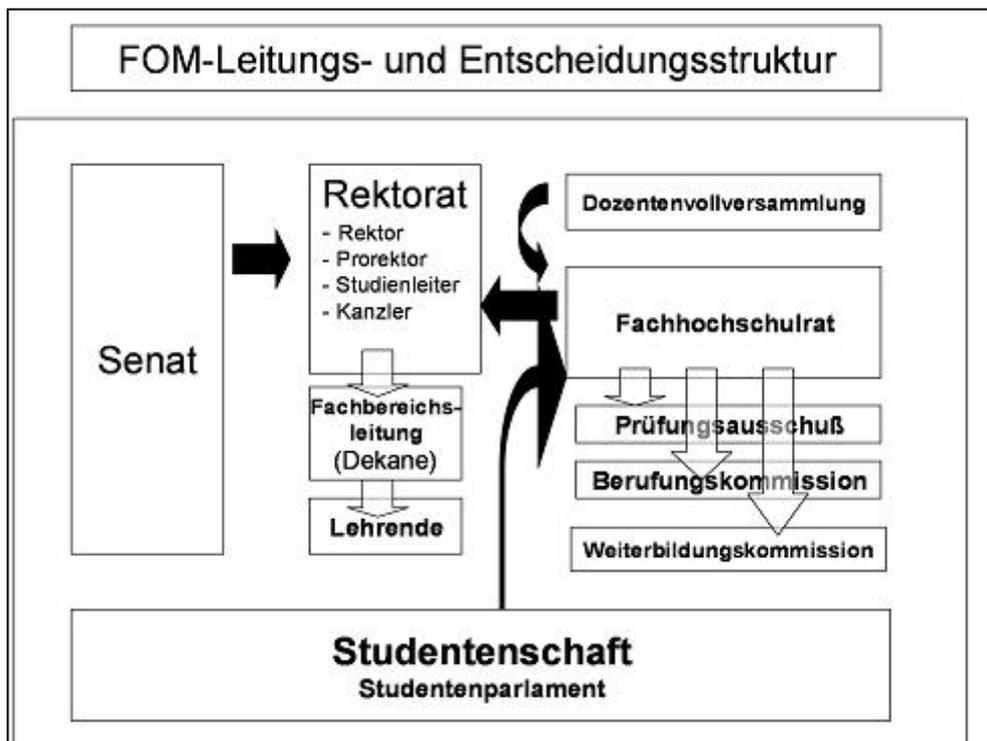


Abbildung 1 (Fortsetzung)

1.3 Führungsstrukturen Teilstandorte und Fernstudienzentren

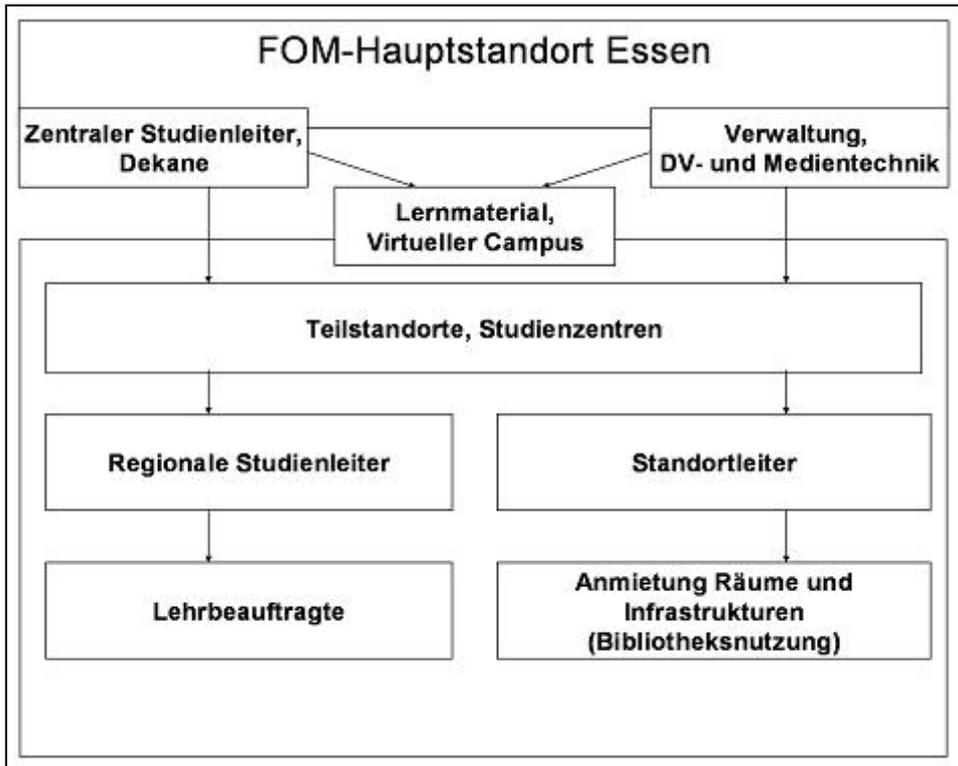


Tabelle 1: Studienangebot der FOM

Stand: 30. September 2003

Staatlich anerkannte Studiengänge und Studienabschlüsse				
Fachbereiche/Studiengänge	Abschluss	RSZ ¹⁾	Studienform	Standorte ⁴⁾
FB Internationale Studiengänge				
International Management	Bachelor (honours)	7 Sem.	Präsenz	E, GT, NE
IT Engineering	Bachelor (honours)	7 Sem.	Präsenz	E, NE
Business Administration	Master (MBA) ²⁾	4 Sem.	Präsenz	E
in Intern. Financial Management		4. Sem.	Fernstudium ⁵⁾	B, F
in Intern. Management,				
in Marketing & Sales,				
in Project & Contract Management,				
in Change Management				
Automotive Engineering (geplant)	Bachelor			
Gesundheitsmanagement (geplant)	Bachelor			
FB Volkswirtschaft				
Keine eigenen Studiengänge				
FB Wirtschaft				
Wirtschaft	Dipl.-Kaufmann (FH)	7 Sem.	Präsenz	DU, E, LEV, NE
			Trainee	D, E
			Fernstudium ⁵⁾	B, F, HH, M, SI
Wirtschaftsingenieurwesen ³⁾	Dipl. Wirtschaftsingenieur (FH)	4 Sem. ³⁾	Präsenz	E, NE
FB Wirtschaftsinformatik				
Wirtschaftsinformatik	Dipl. Informatiker (FH)	7 Sem.	Präsenz	DU, E, NE
			Trainee	D, E
			Fernstudium ⁵⁾	B, F, HH, M, SI
Wirtschaftsinformatik ³⁾	Dipl. Informatiker (FH)	3 Sem. ³⁾	Präsenz	E
FB Wirtschaftsrecht				
Wirtschaftsrecht	Dipl. Wirtschaftsjurist (FH)	7 Sem.	Präsenz	E, NE,
			Trainee	D, E
Wirtschaftsrecht ³⁾	Dipl. Wirtschaftsjurist (FH)	4 Sem. ³⁾	Präsenz	E
1) Regelstudienzeit				
2) Franchise-Modell unter Federführung der Hogeschool Zeeland (Vlissingen, NL)				
3) Aufbau-/Weiterbildungsstudiengang				
4) Standortschlüssel: Berlin (B), Düsseldorf (D), Duisburg (DU), Essen (E), Frankfurt/M. (F), Gütersloh (GT), Hamburg (HH), Leverkusen (LEV), München (M), Neuss (NE), Siegen (SI)				
5) Studium nach dem sog. Drei-Säulen-Modell der FOM				

Tabelle 2: Entwicklung der Studierendenzahlen 1998/99 bis 2003

Entwicklung der Studierendenzahlen 1998-2003, nach Studiengängen						
Studiengänge	Studierendenzahl zum Wintersemester...					
	1998/99	1999/2000	2000/01	2001/02	2002/03	2003 ¹⁾
a) grundständige Studiengänge						
Wirtschaft	830	1.011	1.293	1.825	2.424	2.552
Wirtschaftsinformatik	88	148	322	455	604	648
Wirtschaftsrecht	48	95	115	174	212	203
International Management (Bachelor)	-	-	-	100	189	179
IT Engineering (Bachelor)	-	-	-	-	20	19
b) Weiterbildungsstudiengänge						
Wirtschaftsingenieurwesen	40	51	69	74	62	51
Wirtschaftsinformatik	-	-	-	18	21	8
Wirtschaftsrecht	1	40	65	50	27	22
Business Administration (MBA)	-	-	-	17	75	98
c) Gesamt	1.007	1.345	1.864	2.713	3.634	3.780

1) Sommersemester 2003

Tabelle 3: Studierendenzahlen der FOM im Wintersemester 2002/03, nach Studiengängen und Studienmodell

Studierendenzahlen der FOM WS 2002/03, nach Studiengängen und Studienform				
Studiengänge	Studierende gesamt	davon berufsbegl. Präsenzstudium	davon Trainee-Modell	davon Drei-Säulen- Modell
Wirtschaft	2.424	1.966	24	434
Wirtschaftsrecht ¹⁾	212	212		
Wirtschaftsrecht ²⁾	27	27		
Wirtschaftsinformatik ¹⁾	602	511		91
Wirtschaftsinformatik ²⁾	23	21	2	
Wirtschaftsingenieurwesen ²⁾	62	62		
Intern. Management (Bachelor)	189	189		
IT Engineering (Bachelor)	20	20		
Business Administration (MBA) ²⁾	75			75
	3.634			
Gesamtzahlen	3.634	3.008	26	600
1) Grundständiger Studiengang				
2) Weiterbildungsstudiengang				

Tabelle 4: Zielzahlen Studierende bis 2007, nach Studiengängen

Projektion Studierendenzahlen bis 2007, nach Studiengängen			
Studiengänge	WS 2002/03	Soll 2007	Zunahme in (%)
Wirtschaft	2.424	2.535	4,6%
Wirtschaftsrecht ^{1, 2)}	239	329	37,7%
Wirtschaftsinformatik ^{1,2)}	625	824	31,8%
Wirtschaftsingenieurwesen ²⁾	62	60	-3,2%
Intern. Management (Bachelor)	189	210	11,1%
IT Engineering (Bachelor)	20	25	25,0%
Business Administration (MBA) ²⁾	75	170	334,5%
Gesundheitsmanagement (Bachelor) ³⁾	0	90	-
Automotive Engineering (Bachelor) ³⁾	0	90	-
Gesamtzahlen	3.634	4.333	19,2%
davon grundständiges Studium	3.449	4.031	16,9%
davon Weiterbildungsstudium	185	302	63,2%

- 1) Grundständiger Studiengang
 2) Weiterbildungsstudiengang
 3) Geplanter Studiengang

Tabelle 5: Zielzahlen Studierende bis 2007, nach Standorten

Projektion Studierendenzahlen bis 2007, nach Teilstandorten/Studienzentren			
Studienzentren	WS 2002/03	Soll 2007	Zunahme in (%)
Essen	2.006	2.047	2,0%
Leverkusen	197	170	-13,7%
Duisburg	227	200	-11,9%
Düsseldorf/Neuss	682	826	21,1%
Berlin	107	185	72,9%
Frankfurt/M.	204	240	17,6%
Siegen	27	115	325,9%
Gütersloh	22	50	127,3%
München	80	170	112,5%
Hamburg	82	170	107,3%
Marl/Recklinghausen	0	160	n.a.
Gesamtzahlen	3.634	4.333	19,2%

Tabelle 6: Personalausstattung der FOM

Stand: 30. September 2003

Personalausstattung 2003¹⁾ und Aufwuchsplanung bis 2007, in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)						
Fachbereich/Bereich	Professoren		Wissenschaftliche Mitarbeiter ²⁾		Sonstige Mitarbeiter	
	2003	Plan 2007	2003	Plan 2007	2003	Plan 2007
Betriebswirtschaft	16	21				
Internationale Studiengänge						
Volkswirtschaft						
Wirtschaftsinformatik	3	5				
Wirtschaftsrecht	3	5				
Zentrale Verwaltung	-	-			20,75	20,75
Summe	22	31	10,5	11,5	20,75	20,75

1) Stichtag: 30.09.2003

2) Zuordnung Wiss. Mitarbeiter zu Standorten, nicht Fachbereichen/Studiengängen